

Gesunde Glaubenslehre

Lehre, die zur wahren
Gottesfurcht führt

Torben Søndergaard

IMPRESSUM

Englischer Originaltitel: Sound Doctrine

Übersetzung: Katharina Neuwirth

Redaktion: Norbert Bollow, Bernd Wenzel

Copyright: © 2004, 2016 Torben Søndergaard

Herausgeber: TheLastReformation

Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Bibeltexte aus der Übersetzung von Franz Eugen Schlachter (Schlachter 2000). Weitere: Neue Genfer Übersetzung (NGÜ); Neues Leben Bibel (NLB)

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	1
EINFÜHRUNG.....	8
1. GOTT IST HEILIG.....	10
2. DIE GRUNDLAGEN DES CHRISTSEINS.....	13
3. GESUNDE GLAUBENSLEHRE.....	21
4. FURCHT DES HERRN.....	27
5. GNADE.....	31
6. SIND WIR DURCH SÜNDEN GEBUNDEN?.....	37
7. LASS NICHT DIE SÜNDE HERRSCHEN.....	45
8. HASSE DIE SÜNDE.....	52
9. SÜNDE IN DER KIRCHE.....	59
10. LASST UNS GEMEINSAM VORWÄRTS GEHEN.....	67
11. UND NUN?.....	73
DREI JAHRE SPÄTER (Januar 2004).....	78

VORWORT

Es ist mir eine große Freude, dieses Buch „Gesunde Glaubenslehre“ zu veröffentlichen. Es ist ein etwas anderes Buch, weil es nicht einfach einer guten Idee, sondern einem Auftrag Gottes entsprang. Anfang 2001 erlebte ich, wie Gott mir die Botschaft dieses Buches schenkte: Innerhalb von knapp zwei Wochen, Tag für Tag, jeden Tag ein Kapitel. Danach wartete ich auf Gott, bis er mir sagte, dass der Zeitpunkt gekommen ist, es zu veröffentlichen. Das geschah erst knapp drei Jahre nachdem das Buch fertig geworden war. Gleichzeitig sagte er mir auch, dass ich dieses Vorwort schreiben und erzählen solle, wie es zu diesem Buch kam. Ebenso entstand auch das Nachwort „Drei Jahre später“, welches 2004 hinzukam.

„Gesunde Glaubenslehre“ ist nicht nur ein Buch mit einer Botschaft, sondern es ist auch mein persönliches Zeugnis darüber, wie Gott mein Leben verändert hat. Ich bin sicher, dass diese Botschaft noch manches Leben verändern wird.

Der Aufbau dieses Buches

Das Vorwort enthält mein Zeugnis darüber, wie es zu diesem Buch „Gesunde Glaubenslehre“ kam und wie Gott seither sein Wort in meinem Leben bestätigt hat. Anschließend folgt der Hauptteil, den ich im Jahr 2001 Kapitel für Kapitel von Gott geschenkt bekommen habe und zum Schluss eine Zusammenfassung und Vertiefung der Botschaft, wo ich aufgrund dessen, was Gott mir gezeigt hat, noch detaillierter über gesunde Glaubenslehre schreibe.

Das Verlangen Frucht zu bringen

Gegen Ende des Jahres 2000 fing ich an, mir vermehrt Gedanken über mein Leben zu machen und darüber, was die Früchte davon sind. Die meisten Menschen der christlichen Gemeinden in meinem Umfeld kannten mich als mutigen jungen Mann, der für Gott brennt und sehr aktiv ist. Seit ich 1995 gerettet wurde hatte ich das Verlangen, Gott zu dienen, und ich habe vieles getan, um Menschen zu erreichen. Obwohl ich sehr mutig war und vielen Menschen von Christus erzählt habe, und dafür sogar in vielen Gemeinden bekannt war, musste ich feststellen, dass von all dem was ich tat, fast gar keine bleibende Frucht blieb. Mir kam keine einzige Person in den Sinn, die durch meine Aktivitäten wahrhaftig zu Gott gefunden hätte, oder die geheilt oder von Dämonen befreit worden wäre. Wahrscheinlich hatte ich gemeinsam mit anderen für ein oder zwei Personen gebetet, die geheilt wurden, aber das war alles. Je mehr

ich darüber nachdachte, desto unzufriedener wurde ich mit den Früchten meines Lebens. Ich war nicht zufrieden damit, dass andere Christen dachten, ich täte viel, obwohl keine sichtbare Frucht zu finden war.

Eines Tages, während ich darüber nachdachte, las ich ein Gleichnis in der Bibel, welches der Beginn einer grundlegenden Veränderung meines Lebens wurde.

Und er sagte dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der war in seinem Weinberg gepflanzt; und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn ab! Warum macht er das Land unnütz? Er aber antwortet und spricht zu ihm: Herr, lass ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn gegraben und Dünger gelegt habe, ob er vielleicht doch noch Frucht bringt — wenn nicht, so haue ihn danach ab!

- LUKAS 13,6-9

Als ich das las, erlebte ich, wie Gott zu mir sprach. Ich spürte, dass ich wie dieser Feigenbaum war, der keine Früchte trug. Der Unterschied zwischen dem Feigenbaum und mir war aber, dass der Feigenbaum drei Jahre lang keine Früchte getragen hatte und bei mir waren es fünf Jahre.

Als ich das verstanden hatte, wusste ich, dass sich sofort etwas verändern musste! Ich konnte nicht einfach so weitermachen wie bisher. Wenn ich nicht anfangen würde, ein fruchtbares Leben zu führen, würde ich auch abgeschnitten werden, genau wie der Feigenbaum. Ich sagte zu Gott: „Ok, ein Jahr und wenn ich bis dann keine Frucht bringe, nimm mein Leben und schneide es ab, denn so wie ich jetzt lebe macht es keinen Unterschied ob ich lebe oder nicht.“ Vielleicht klingt das ein wenig zu radikal, aber ich hatte erkannt, dass Gott Frucht in unseren Leben wünscht und dass wir keine Entschuldigung dafür haben, keine Frucht zu bringen.

40 Tage Fasten

Das hat mich über Nacht zu dem Entschluss gebracht, 40 Tage lang zu fasten und Gott zu suchen, damit ich Frucht in meinem Leben bringe, so wie Gott es verlangt. Mein Fasten begann am 3. Januar 2001. Zuerst trank ich nur Wasser, aber später auch etwas Fruchtsaft und ein wenig Kakao für die kurzfristige Energiezufuhr, wenn auch dies nicht ganz die richtige Art des Fastens ist.

In dieser Fastenzeit erlebte ich, wie Gottes Wort in mir wirklich lebendig wurde. Ich betete nicht viel mehr als zuvor, aber ich las und studierte das Wort Gottes. Ich erlebte, wie ein Bibeltext nach dem anderen für mich lebendig wurde, so als ob es etwas Neues wäre, etwas, das Gott gerade eben erst geschrieben hätte.

Nach den 40 Tagen des Fastens war ich erfüllt mit neuen Offenbarungen von Gott und ich war von Gottes Wort bewegt wie nie zuvor. Meine Gedanken waren bei Gottes Wort und ich dachte die ganze Zeit darüber nach – auch als ich schlief. Es war ein wirklich sehr spezielles Erlebnis.

Kurze Zeit später spürte ich, dass ich einiges von dem, was Gott mir gegeben hatte, in Worte fassen musste und so setzte ich mich an meinen Computer und fing an zu schreiben. Also ich so fünf bis sechs Seiten geschrieben hatte, hielt ich inne und dachte: *„Für was schreibe ich das?“* Es war zu viel um es auf meine Webseite »oplevjesus.dk« zu tun und es passte von der Thematik her auch nicht dazu, denn das Geschriebene war für Christen und nicht für Nichtchristen. Damals war die Webseite für Nichtchristen konzipiert und es gab dort keine Lehre für Christen. Ich wusste also nicht, was ich mit dem Geschriebenen anfangen sollte.

Während ich darüber nachdachte, sprach Gott zu mir und ich werde das nie vergessen, denn es war so deutlich. Er sagte drei Worte zu mir: *„Schreibe ein Buch!“* Ich hielt inne, schaute hinauf und sagte: *„WAS?“*. *„Schreibe ein Buch?“*. *„Ist das dein Ernst? Hast du vergessen, dass ich beim Schulabschluss die schlechtesten Noten für Schreiben und Rechtschreibung hatte?“* Das alles geschah ein Jahr, bevor ich das Büchlein *„Getäuscht?“* geschrieben habe, welches inzwischen bereits in verschiedenen Ausgaben gedruckt worden ist. Ich war es überhaupt nicht gewohnt, lange Texte zu schreiben.

Gott antwortete nicht direkt auf meine Einwände, aber er sprach nochmals und sagte so klar wie zuvor: *„Du sollst ein Buch schreiben und ich werde dir jeden Tag ein Kapitel geben, aber sonntags sollst du nicht schreiben, sondern du sollst freie Zeit mit deiner Familie verbringen.“* „Wow, ich werde ein Buch schreiben!“, dachte ich. Das war ein außergewöhnliches Erlebnis, ich werde es nie vergessen.

„Weil ich aber nicht selbst zu euch komme, haben sich etliche aufgebläht; ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und nicht die Worte der Aufgeblähten kennenlernen, sondern die Kraft. Denn das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft! Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?“

- 1. KORINTHER 4,18-21.

„Wie großartig ist das!“ Ich war total begeistert. Ich wusste, es kam von Gott und ich freute mich darauf, genau das zu erleben. Interessant war dabei, dass ich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht erlebt hatte, dass jemand durch mein Gebet geheilt wurde. Es gab keine ewige Frucht in meinem Leben.

Gott bestätigt sein Wort

Seit diesem Tag, an dem Gott mir das alles gesagt hatte, wusste ich, dass etwas geschehen würde und es geschah auch. Es dauerte nicht einmal eine Woche, bis drei Leute, für die ich gebetet hatte, geheilt wurden. Dann erlebte ich noch eine starke Führung Gottes, die mich in das hineinführte, was er für mich geplant hatte. Gut eine Woche später war ich zu Hause und entspannte mich. Da wurde mir auf einmal klar: „Jetzt wird etwas geschehen.“ Im gleich Moment läutete das Telefon und jemand aus der Gemeinde fragte mich, ob ich mit ihm auf die Straße gehen würde, um mit den Leuten über den Glauben zu sprechen. Ich sagte: „Ja, das will ich“, denn Gott hatte mir ja gerade eben gesagt, dass etwas geschehen würde. Der Mann, der mich angerufen hatte, holte mich ab und zusammen fuhren wir in die Stadt.

Gerade als wir parken wollten, sah ich ein Mädchen mit Krücken zusammen mit ihrer Mutter daher kommen. Ich wusste augenblicklich, dass sie es war, die Gott heilen wollte. Ich sprang aus dem Auto und rannte zu ihr hin. Ich sagte ihr, dass ich Christ sei und fragte, ob ich für sie beten dürfe, was sie erlaubte. Ich legte meine Hand auf ihren Fuß, der verstaucht war, dann betete ich ein kurzes Gebet und sagte ihr, dass sie nun versuchen solle zu gehen. Zuerst traute sie sich nicht, doch ich sagte ihr, dass sie keine Angst haben sollte, denn sie sei geheilt. Vorsichtig trat sie auf ihren Fuß und realisierte dann schnell, dass es stimmte und dass sie tatsächlich soeben geheilt worden war. Ich sprach noch ein wenig mit beiden und als sie gingen, konnte das Mädchen normal gehen und ihre Mutter trug die Krücken.

Seit diesem Tag habe ich vieles erlebt. In einem Jahr betete ich für 150 Menschen, die alle geheilt wurden, und zehn von ihnen konnten wieder ohne Krücken gehen. Ich habe gesehen, wie noch mehr Menschen Gott angenommen haben und ihm ihr Leben komplett übergeben haben. Heute sind sie starke Christen, die ihr Leben mit Gott leben. Es sind Menschen, die ich in der Stadt, im Supermarkt, in der Bibliothek usw. angetroffen habe. In dieser Zeit predigte ich nicht, es geschah alles außerhalb von gemeindlichen Treffen.

Als Gott mir sagte, dass ich mit der Herausgabe dieses Buches warten sollte, dachte ich, dass es wohl ein paar Monate bis ein halbes Jahr dauern würde, bis es soweit ist – aber das war nicht der Fall. Erst drei Jahre später war es dann soweit. Gott hat während dieser drei Jahre viel getan. Ich durfte erleben,

wie das Leben von vielen Mensch durch Gottes Kraft verändert wurde. Ich habe gesehen, wie viele Menschen ihr Leben Gott gegeben haben und wie sie nun wahrhaftig mit Gott leben.

Etwa ein Jahr, nachdem alles begonnen hatte, gab ich ein Büchlein heraus, von dem ich auch den Eindruck hatte, dass ich es schreiben sollte. Der Titel lautet „Getäuscht?“. Es wurde bereits zwei Mal gedruckt, rund 10'000 Exemplare, und viele davon sind bereits verkauft. Ich kenne mindestens sieben Personen persönlich, die einfach beim Lesen dieser Schrift gerettet wurden und heute ein Leben eng mit Gott verbunden leben. Ich habe noch von vielen anderen in Dänemark gehört, die durch diese Schrift gerettet wurden oder dadurch eine Begegnung mit Gott hatten.

Oft war ich schon im Fernsehen zu sehen oder im Radio zu hören, und viele Menschen wurden geheilt. Einige, die durch mich geheilt wurden, haben das im Fernsehen erzählt. Am 16. Oktober 2002 war ich in einer Fernsehshow mit Namen „19-Direct“ beim größten dänischen TV Sender, wo ich von Gott und von Heilungen erzählte. Als die Show zu Ende ging wurde mir erlaubt, für die Fernseh-Zuschauer zu beten. Daraufhin wurden viele Menschen überall im Land, zu Hause in ihren Wohnzimmern vor ihren Fernsehern geheilt. Diese Heilungen waren am nächsten Tag das Thema in derselben Show und sie haben sogar eine Frau interviewt, die geheilt worden war. Sie hatte viele Jahre lang ihren Arm nicht mehr hochheben können, da sie eine steife Schulter hatte. Während ich im Fernsehen für Kranke betete wurde sie geheilt und sie konnte ihren Arm wieder ohne Probleme bewegen. Seitdem habe ich überall im Land immer wieder Menschen getroffen, die mir erzählt haben, dass sie selbst oder jemand, den sie kennen, durch dieses Gebet geheilt wurde.

Am 29. Oktober 2003 hat mir Gott nochmals für dieselbe Show eine Tür geöffnet. Dieses Mal zeigten sie, wie ich für einen jungen Mann im „Jesus Shop“ betete und er geheilt wurde. Der „Jesus Shop“ war ein christlicher Bücherladen in Herning, den wir damals führten. Der junge Mann hatte ein eingegipstes Bein, weil er zwei Tage zuvor einen seiner Fußknochen teilweise abgeschlagen hatte. Ich schnitt den Gips auf und nahm ihn ab, denn der junge Mann war geheilt. Das Letzte, was sie in dieser Fernsehendung zeigten war, wie er ohne Gips, Socken oder Schuh den Laden verlässt. Eigentlich hätte er den Gips noch eine Woche tragen müssen und danach hätte er für die nächsten acht Wochen nochmals einen anderen Gips bekommen. Nun ging er geheilt nach Hause, mit beiden Krücken in einer Hand. Als das am Fernsehen ausgestrahlt wurde, erhielt ich viele Rückmeldungen von verschiedenen Personen aus ganz Dänemark, die sich Gebet wünschten. Viele wurden geheilt und haben seitdem eine persönliche Begegnung mit Gott.

Es gäbe noch viel zu erzählen, was Gott alles getan hat. Er hat sein Wort in meinem Leben in der Tat bestätigt, genau wie er es mir vorausgesagt hatte. Wenn ich nun also dieses Buch herausgebe und es Gegner gibt, dann kann ich sie fragen: „Hat sich Gott nicht durch seine Kraftwirkungen offenbart?“. Das Königreich Gottes besteht nicht einfach nur in schlaun Worten, sondern es ist Leben durch Gottes Kraft.

Ich sage dies nicht aus Stolz. Ich fürchte wirklich Gott und weiß, dass ich völlig von ihm abhängig bin, denn ich kann nichts aus mir selbst tun, darum sage ich das hier mit „Furcht und Zittern“. Ich möchte einfach nur sein Wort verkündigen und, dass wir wieder zur gesunden Glaubenslehre zurückfinden. Ich habe erst ein klein wenig davon begriffen, denn es gibt noch viel mehr. Gott hat so viel für uns alle, das wir ergreifen sollen. Wenn ich über meine Erlebnisse schreibe, dann tue ich es, damit du verstehen kannst, wie mächtig Gott ist und weil er will, dass wir – sein Volk – zu dem zurückkehren sollen, was wirklich sein Wort ist.

Ich weiß, dass ich von Gott eine Botschaft bekommen habe, die ich predigen soll. Was ich in diesem Buch mitteile, ist ein kleiner Teil davon. Ich glaube aber auch, dass es neue Türen für Gottes Wort öffnen wird. Seit ich „Gesunde Glaubenslehre“ geschrieben habe, bin ich viel weiter gekommen und habe viel mehr verstanden. Doch hiermit hat es angefangen und ich weiß auch, dass ich die Kapitel in diesem Buch nicht überarbeiten soll, obwohl ich in einigen Bereichen gerne etwas tiefer gehen würde.

Die Zeit kam

Drei Jahre später fragte ich mich, ob ich dieses Buch jemals veröffentlichen würde. Am 4. Oktober 2003 hat Gott mir gesagt, dass die Zeit dafür gekommen sei. Es war sehr speziell. Ich betete. Ich spürte nichts, aber plötzlich sprach Gott und sagte, dass jetzt die Zeit ist, das Buch „Gesunde Glaubenslehre“ zu veröffentlichen. Er sagte mir, dass ich ein Vorwort hinzufügen sollte, das erklärt, wie das Buch entstanden ist. Außerdem sollte ich auch ein Nachwort mit einer Zusammenfassung schreiben, um dabei noch etwas mehr in die Tiefe zu gehen.

Gott sprach zu mir auch über ein weiteres Buch, das ich schreiben sollte. Zuerst dachte ich, dass die neue Botschaft als Lehre auf CD herausgegeben werden sollte, aber er wollte, dass ich es auch in Buchform veröffentliche, damit es in Zusammenhang mit diesem hier steht. Der Titel dieses Buches würde sein: „Das Leben eines Christen.“ Es sollte die folgenden drei Botschaften weitergeben: „Christen und Sünde“, „Christen und Glaube“, sowie „Christen und das Übernatürliche“. Es ist eine Lehre darüber, was Glaube und Sünde

sind, was sie in unserem Leben bedeuten und wie das Übernatürliche ein natürlicher Teil unseres Christseins sein sollte. Es ist eine sehr gute Lehre, durch die mir und anderen vieles offenbart wurde. Wir brauchen dringend gesunde Lehre. Wir haben Lehre, aber leider ist vieles davon hauptsächlich dazu da, um Menschen zu gefallen, und nicht wahre Lehre aus Gottes Wort, die zu wahrhafter und gesunder Gottesfurcht führt.

Hier kannst du „Gesunde Glaubenslehre“ so lesen, wie ich sie von Gott empfangen habe. Ich weiß, dass ich etwas erlebt habe, was Gott allen anbietet. Nimm es an, lass Gott in dein Leben hinein und ihn dein Leben verändern. Wir müssen zu dem Wesentlichen zurückkehren. Salomon schreibt am Schluss seines Buches:

„Und über diese hinaus, lass dich warnen, mein Sohn! Des vielen Bücher-machens ist kein Ende, und viel Studieren ermüdet den Leib. Lasst uns die Summe aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht den ganzen Menschen aus. Denn Gott wird jedes Werk vor ein Gericht bringen, samt allem Verborgenen, es sei gut oder böse.“

- PREDIGER 12,12-14.

Erfreue dich am Lesen dieses Buches und möge Gott dich durch diese Botschaft segnen.

Torben Søndergaard

EINFÜHRUNG

Heutzutage wird in den Großkirchen wie auch in den Freikirchen kaum noch von Sünde gesprochen. Wenn wir aus einer evangelischen Freikirche kommen und jemandem erklären wollen, wie er Christ werden kann, dann bringen wir es fertig, fast gar nicht zu erwähnen, worin das Problem eigentlich besteht: dass es nämlich unsere Sünden sind, die uns von Gott trennen. Wir mögen ein paar Bibelstellen darüber zitieren, dass wir alle gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren haben und dass wir Jesus brauchen. Das aber ist fast alles, was über Sünde gesagt wird. Dann erwähnen wir zum Beispiel Römer 10,9-10, dass wenn wir mit unserem Mund bekennen und von ganzem Herzen glauben, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, wir gerettet werden. Wir beten ein Übergabegebet und lassen die Person es nachbeten – und dann: „Gratulation! Du bist jetzt eine neue Kreatur. Du bist auf dem Weg in den Himmel. Denke dran zu Gott zu beten, die Bibel zu lesen und in die Kirche zu gehen.“

In manchen Gemeinden musst du nicht einmal Deinen Mund aufmachen um „gerettet“ zu werden. Dort bekommst du ein wenig Wasser auf deinen Kopf gespritzt und schon gehörst du ins Königreich Gottes. Natürlich wird dies nicht überall gleich gehandhabt, aber meistens wird das Evangelium verkündet, ohne dass die Sünde erwähnt wird. Und wenn sie denn erwähnt wird, dann wird selten gesagt, dass wir uns von unserem sündigen Weg abwenden müssen, das heißt von den spezifischen Sünden in unserem Leben. Meistens wird stattdessen ein neues Leben gepredigt, wo man fast alles wie zuvor machen kann. Der Unterschied ist „nur“ der, dass du auf dem Weg in den Himmel bist.

Leider ist es oft so, dass sich Christen mit ihrem Lebensstil kaum von Nichtchristen unterscheiden. Der einzige offensichtliche Unterschied mag sein, dass die Christen etwas freundlicher sind, nicht fluchen und natürlich, dass sie sonntags zur Kirche gehen. Oft tun „Christen“ fast das Gleiche wie Nichtchristen. Wir trinken Alkohol (natürlich in Maßen), oder wir schauen uns dieselben Filme an. Wir verbringen unsere Zeit so wie Menschen „in der Welt“ es tun. Ja, wir sind fast wie „die Welt“. Du magst jetzt sagen: „Aber wir müssen uns doch mit den Menschen befreunden, anders können wir sie doch nicht erreichen. Jesus hat auch mit Sündern Zeit verbracht.“ Es ist wahr, dass Jesus Zeit mit Sündern verbracht hat, aber der Unterschied zwischen ihm und vielen Christen heutzutage ist, dass er keine Kompromisse mit Sünde gemacht hat. Er wurde nicht durch Sünder beeinflusst, sondern er beeinflusste sie. Er verbrachte Zeit mit ihnen, aber er war kein Freund „der Welt“ (Jakobus 4,4).

Ich bete, dass allen, die dieses Buch lesen, die Augen geöffnet werden, damit sie die Wahrheit in Gottes Wort erkennen, sodass sie nicht länger durch diese Welt und deren Gott, „den Teufel“, getäuscht werden. Gott hat einen Plan für jeden Christen und jede christliche Gemeinde in unseren Ländern, jedoch glaube ich nicht, dass der erwartete Durchbruch kommen wird, solange sich unsere Ansicht und unser Leben in Bezug auf Sünde nicht verändert, und das bei jedem Einzelnen von uns und in der Gemeinde Gottes insgesamt.

Was kommt zuerst, Heiligung oder Erweckung?

1. GOTT IST HEILIG

Richtet euch als gehorsame Kinder Gottes nicht mehr nach den eigensüchtigen Wünschen aus jener früheren Zeit, als ihr noch nichts von Christus wusstet. Der, der euch berufen hat, ist heilig; darum sollt auch ihr ein durch und durch geheiligtes Leben führen. Es heißt ja in der Schrift: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.«

- 1.PETRUS 1,14-16 NGÜ.

Gott ist heilig und er kann keine Gemeinschaft mit Sünde haben. Das ist der Grund, warum er seinen Sohn Jesus geopfert hat, um uns von unseren Sünden zu reinigen, damit er wieder Gemeinschaft mit uns haben kann. Für uns Christen ist es wichtig, dass wir nicht weiterhin in Sünde leben, sondern uns von Gott verändern lassen. Wenn wir weiter in Sünde leben, dann werden wir sterben.

Tötet daher, was in den verschiedenen Bereichen eures Lebens noch zu dieser Welt gehört: sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, ungezügelte Leidenschaft, böses Verlangen und die Habgier (Habgier ist nichts anderes als Götzendienst). Wegen dieser Dinge bricht Gottes Zorn über die herein, die nicht bereit sind, ihm zu gehorchen. Auch ihr habt euch früher so verhalten; euer ganzes Leben wurde von diesen Dingen bestimmt. Doch jetzt legt das alles ab, auch Zorn, Aufbrausen, Bosheit und Verleumdung; kein gemeines Wort darf über eure Lippen kommen. Belügt einander nicht mehr! Ihr habt doch das alte Gewand ausgezogen – den alten Menschen mit seinen Verhaltensweisen – und habt das neue Gewand angezogen – den neuen, von Gott erschaffenen Menschen, der fortwährend erneuert wird, damit ihr Gott immer besser kennen lernt und seinem Bild ähnlich werdet.

- KOLOSSER 3,5-10 NGÜ

Unser Christenleben ist wie ein Wettlauf und das ewige Leben ist das Ziel. Gott gibt die Krone der Gerechtigkeit allen, die das Ziel erreichen. Es ist wichtig, dass wir nicht aufgeben, sonst erreichen wir das Ziel nicht. Leider gibt es viele Leute, die einmal mit Gott gelebt haben, es jetzt aber nicht mehr tun. Sie hatten Gemeinschaft mit ihm und dennoch werden sie im ewigen Verderben enden. Entscheide dich jetzt, dass du unbedingt das Ziel erreichen willst. Entscheide dich, den Schatz, den Gott dir gegeben hat, nicht aufzugeben. Strecke dich danach aus und tue alles, um das Ziel zu erreichen. Genau, wie Paulus es sagte:

Geschwister, ich bilde mir nicht ein, das Ziel schon erreicht zu haben. Eins aber tue ich: Ich lasse das, was hinter mir liegt, bewusst zurück, konzentriere mich völlig auf das, was vor mir liegt, und laufe mit ganzer Kraft dem Ziel entgegen, um den Siegespreis zu bekommen – den Preis, der in der Teilhabe an der himmlischen Welt besteht, zu der uns Gott durch Jesus Christus berufen hat.

- PHILIPPER 3,13-14 NGÜ

Lass Gott in dein Leben hinein. Öffne dich ihm, damit er dich verändern kann. Entscheide heute, wem du dienen willst. Wenn du der Sünde dienen willst, dann landest du in der ewigen Verdammnis, doch wenn du Gott dienst, dann erwartet dich am Ende das Ewige Leben. (Römer 6,20-22.)

2. DIE GRUNDLAGEN DES CHRISTSEINS

Weil uns nun aber daran liegt, dass ihr im Glauben erwachsen werdet, wollen wir nicht bei den Anfangslektionen der Botschaft von Christus stehen bleiben, sondern uns dem zuwenden, was zur Reife im Glauben gehört. Wir wollen nicht von neuem über die Dinge reden, die das Fundament bilden: über die Abkehr von Taten, die letztlich zum Tod führen, und über den Glauben an Gott, über die Bedeutung der Taufe im Unterschied zu anderen Waschungen und über die Handauflegung, über die Auferstehung der Toten und über das letzte Gericht mit seinem ewig gültigen Urteil. Nein, wenn Gott es zulässt, wollen wir jetzt weitergehen. Denn eines steht fest: Wenn einem Menschen einmal die Augen für die Wahrheit geöffnet wurden und er die Gnade kennen gelernt hat, die Gott schenkt, wenn er Anteil am Heiligen Geist bekommen und Gottes wunderbares Wort und die Kräfte der kommenden Welt kennen gelernt hat und sich dann bewusst von Gott abwendet, ist es unmöglich, ihm erneut zur Umkehr zu verhelfen. Mit seinem Verhalten kreuzigt er ja – zu seinem eigenen Verderben – den Sohn Gottes noch einmal und setzt ihn von neuem der öffentlichen Schande aus.

- HEBRÄER 6,1-6 NGÜ

In Hebräer 6,1 lesen wir also, dass „Abkehr (das Abwenden) von bösen Taten“ zu den Grundlagen für das Christsein gehört. Wenn wir Christen werden, ist es das Grundlegendste, dass wir im Glauben umkehren (unsere Sünden bekennen und uns davon abwenden). Sünde war der Grund, warum Jesus für uns sterben musste.

Durch einen einzigen Menschen – Adam – hielt die Sünde in der Welt Einzug und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen gekommen, denn alle haben gesündigt.

- RÖMER 5,12 NGÜ

Jesus brachte die Botschaft der Umkehr und er gebot uns, dass wir in die Welt gehen und Menschen zur Umkehr bewegen sollen. Deine Reaktion mag jetzt sein: „Nein, das ist nicht wahr – Jesus kam mit der Botschaft, dass wir an ihn glauben sollen, und dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ Ja, auch das ist wahr, aber glauben und umkehren gehören zusammen.

Umkehr

Am Anfang des Matthäus Evangeliums steht die Botschaft von Johannes dem Täufer:

»Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.«

- MATTHÄUS 3,2 NGÜ

Johannes verkündete die Botschaft der Umkehr. Du magst nun sagen, dass Johannes diese Botschaft verkündete, bevor Jesus anfang zu predigen. Dann schauen wir uns an, was Jesus verkündigte. In Matthäus 4 können wir sehen, wie Jesus 40 Tage und Nächte in der Wüste verbrachte, und dann auch noch vom Teufel versucht wurde. Nach diesen 40 Tagen begann er zu predigen und er sagte:

Von da an begann Jesus zu verkünden: »Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.«

- MATTHÄUS 4,17 NGÜ

Im Markusevangelium sagte Jesus, dass das Königreich Gottes nahe ist und dass sie daher umkehren und dieser guten Botschaft glauben sollen (Markus 1,15). Hier spricht er zuerst von Umkehr und danach über den Glauben. Das entspricht nicht so ganz dem, was wir heute immer wieder in den Kirchen hören.

»Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen; ich bin gekommen, um Sünder zur Umkehr zu rufen.«

- LUKAS 5,32 NGÜ

In Lukas 15, lesen wir die Geschichte des verlorenen Schafes, wo Jesus die 99 anderen Schafe zurück lässt und das eine Verlorene suchte. Am Ende der Geschichte lesen wir:

»Ich sage euch: Genauso wird im Himmel mehr Freude sein über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.«

- LUKAS 15,7 NGÜ

Es wird mehr Freude über einen Sünder sein, der glaubt, als über 99 Gerechte die nicht glauben. Nein, so steht das hier nicht geschrieben. Es wird mehr Freude über einen einzigen Sünder sein, der umkehrt ... Offensichtlich muss der Glaube auch vorhanden sein, denn ohne Glauben ist es nicht möglich, Gott

zu gefallen (Hebräer 11,6). Unser Glaube muss aber in unserer Umkehr und in unseren Taten sichtbar werden (Jakobus 2,14-26). Petrus erklärt die Botschaft der Umkehr so:

Christus hat also am eigenen Leib erfahren, was Leiden heißt. Macht euch daher seine Einstellung zu eigen, damit ihr für alle Herausforderungen gewappnet seid. Denn wer seinetwegen körperliche Schmerzen auf sich nimmt, der hat mit der Sünde gebrochen und ist entschlossen, sich in der Zeit, die ihm hier auf der Erde noch bleibt, nicht mehr von menschlich-selbstsüchtigen Wünschen bestimmen zu lassen, sondern vom Willen Gottes. Ihr habt ja in der Vergangenheit lange genug das getan, wonach Menschen der Sinn steht, die Gott nicht kennen. Ausschweifungen gehörten dazu, das Ausleben eurer Begierden, Alkoholexzesse, Schlemmen und Saufen und abstoßender Götzendienst. Deshalb wundern sich die Leute, dass ihr bei ihrem zügellosen Treiben nicht mehr mitmacht, und sie reden abfällig über euch. Doch sie werden sich vor dem verantworten müssen, der schon bald über alle Menschen Gericht halten wird, über die Lebenden und über die Toten.

- 1. PETRUS 4,1-5 NGÜ

Folglich bedeutet Umkehr, dass man nicht mehr den menschlichen Lüsten folgt, sondern dass man Gottes Willen tut. Das bringt mit sich, nicht mehr ein Leben zu führen, das von Unmoral, Begierden, wilde Partys und anderen Dingen, die wir vor unserer Umkehr getan haben, geprägt ist.

Diese Umkehr wird anderen auffallen und sie werden erkennen können, dass in unseren Leben etwas geschehen ist. Beide, Johannes der Täufer und Jesus, sind mit einer Botschaft der Umkehr gekommen. Und wie sieht es mit uns aus?

Und in seinem Namen sollen alle Völker zur Umkehr aufgerufen werden, damit sie Vergebung ihrer Sünden empfangen. In Jerusalem soll damit begonnen werden.

- LUKAS 24,47 NGÜ

»Kehrt um«, erwiderte Petrus, »und jeder von euch lasse sich auf den Namen von Jesus Christus taufen! Dann wird Gott euch eure Sünden vergeben, und ihr werdet seine Gabe, den Heiligen Geist, bekommen.«

APOSTELGESCHICHTE 2,38 NGÜ

Die Botschaft der Umkehr im Namen Jesu, zur Vergebung der Sünden, ist heute die Gleiche wie zu Jesu Zeiten. Stellen wir uns doch die Frage, ob hier etwas ist, das wir in der heutigen Kirche verloren haben. Oft hören wir heute in unseren Gemeinden: „Jeder der den Namen des Herrn anruft wird gerettet

werden“ (Römer 10,13), aber wir hören kaum einmal: „Wer sich zum Herrn bekennt, trenne sich von allem, was unrecht ist“ (2. Timotheus 2,19 NGÜ). Beide Bibeltexte sind gleich wahr.

Komm zu Jesus

Als ich 1995 zum Glauben fand, hörte ich kein Wort darüber, dass ich mich von der Sünde in meinem alten Leben abwenden soll. Ich sagte einfach: „Jesus, ich glaube, dass du für mich gestorben bist, komm und sei Herr über meinem Leben“, usw., und das war alles. Ich war von neuem geboren. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich nicht, dass es Sünde war, die mich von Gott trennte. Mir war auch nicht bewusst, dass ich mein Leben nicht mehr so weiter leben sollte wie zuvor.

Natürlich geschah etwas. Ich wurde eine neue Schöpfung und mit der Zeit fing ich an, mich von meinem alten Leben abzuwenden. Ich hielt an Gott fest. Als ich mein Leben Jesus gab, durfte ich ihn durch seine Gnade stark erleben, was mich wiederum willig machte, alles loszulassen, denn ich wusste, dass mein Erlebnis echt war. Seit damals habe ich Gott nie verlassen. Ich hatte schwierige Zeiten, aber ich ging nie zurück in „die Welt“, aus der ich gekommen bin.

Leider müssen wir beobachten, dass es oft nicht so abläuft. Wenn alle Leute, die auf den Straßen oder in den Kirchen ja zu Jesus sagen, auch an ihm festhalten würden, dann würde einiges anders aussehen. Ich meine, dass dies unter anderem daran liegt, dass wir das Evangelium zu billig und manchmal auch falsch weitergeben. Wir bringen alles so schön und entspannt rüber. „Komm zu Jesus und du wirst viel glücklicher sein. Komm zu Jesus und du wirst alles bekommen, um das du bittest. Komm zu Jesu und ...“ Ich könnte hier noch mehr Beispiele anfügen. Und die Leute sagen: „Ja.“ Warum sagen sie ja? Weil es ziemlich gut klingt. Wenn sie dann aber im Nachhinein gesagt bekommen, dass sie mit manchem aufhören müssen, was sie vorher getan hatten, und wenn sie herausfinden, dass wenn man an Gott glaubt, es nicht immer nur lauter Freude und Sonnenschein ist, sondern dass es auch Widerstand und Schwierigkeiten gibt, dann schmilzt das Interesse und sie wenden sich wieder von Gott ab. Warum? Kann es sein, dass sie noch nicht bereit waren, ihr altes Leben zu verlassen und ihr Leben wahrhaftig Jesus zu übergeben? Wenn jemand zu früh und in der falschen Haltung geboren wird, dann kann das in einer Fehlgeburt enden.

Manchmal begegnen wir Menschen, die ihr Leben unter Kontrolle haben und glücklich sind, dann kann es sein, dass wir denken, wir hätten ihnen nichts zu bieten. Einmal erzählte mir ein gläubiger Freund, dass er einen ungläubigen

Freund habe, aber er sah keinen Grund, ihm von Jesus zu erzählen, denn diesem Nichtchristen fehle nichts, er sei in Ordnung. Er hatte eine nette Familie, einen guten Job, usw. Trotzdem hatte er diesem Freund einmal von Jesus erzählt, aber der Freund hatte nicht den Eindruck, dass er Jesus brauche, denn er hatte ein großartiges Leben. Mein gläubiger Freund hat dieser Aussage dann zugestimmt.

Es ist erschreckend so etwas zu hören, doch leider geschieht das immer wieder. Wir vergessen, dass sie Sünder auf dem Weg in die Hölle sind. Ich glaube, einer der Gründe, warum es nicht so oft vorkommt, dass „erfolgreiche“ Menschen gerettet werden, etwa im Vergleich zu Drogenabhängigen, ist, dass wir nicht das wahre Evangelium verkündigen. Egal wie viel Geld Menschen haben und wie wunderbar ihr Leben zur Zeit ist, sie sind Sünder auf dem Weg zur Hölle. Sie müssen erfahren, dass sie Sünder sind. Menschen können nicht umkehren und Vergebung erhalten, solange sie sich nicht selbst als Sünder erkennen. Das ist einer der Gründe warum wir das Gesetz haben:

„Niemand soll meinen, er sei dadurch, dass er bestimmte Gesetzesvorschriften einhält, vor Gott gerechtfertigt. Das Gesetz führt vielmehr dazu, dass man seine Sünde erkennt.“

- RÖMER 3,20 NGÜ

Die Zehn Gebote

Einer von den führenden Männern des jüdischen Volkes fragte Jesus: »Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« – »Warum nennst du mich gut?«, entgegnete Jesus. »Gut ist nur Gott, sonst niemand. Du kennst doch die Gebote: ›Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst keinen Mord begehen, du sollst nicht stehlen, du sollst keine falschen Aussagen machen, ehre deinen Vater und deine Mutter!‹« Der Mann erwiderte: »Alle diese Gebote habe ich von meiner Jugend an befolgt.« Da sagte Jesus zu ihm: »Eines fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du hast, und verteile den Erlös an die Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und dann komm und folge mir nach!« Der Mann wurde sehr traurig, als er das hörte, denn er hatte ein großes Vermögen.

- LUKAS 18,18-23 NGÜ

Hier gibt es einen, der zu Jesus kommt und fragt: „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?“ Wir würden heute sagen, dass man von ganzem Herzen an Jesus glauben und mit dem Mund bekennen muss.

Jesus spricht hier aber von dem Gesetz – von den zehn Geboten. „Warum erwähnt er die zehn Gebote?“ Weil sich der reiche Mann als Sünder erkennen musste. Man kann nicht umkehren und Vergebung empfangen, wenn man sich selbst nicht als Sünder erkennt.

Ich habe die Biographie von Charles Finney gelesen. Er war einer der weltweit größten Evangelisten. Einmal reiste er in eine Stadt, um dort in einer Kirche zu predigen, in der einer der Kirchenräte noch kein neu geborener Christ war. Seine Frau war aber von neuem geboren und konnte es einfach nicht verstehen, warum ihr Mann Jesus nicht empfangen konnte oder wollte. Als sie später mit Charles Finney redete, kamen sie zu dem Schluss, dass das Problem, welches den Ehemann davon abhielt Jesus anzunehmen war, dass er in seinen eigenen Augen nett und freundlich war und so meinte, ein gutes und gerechtes Leben zu führen. Diese Selbstgerechtigkeit hinderte ihn daran, gerettet zu werden. Charles Finney und die Ehefrau baten Gott im Gebet darum, diese Selbstgerechtigkeit zu entfernen, damit der Mann sich selbst als Sünder sehen könne. Am nächsten Tag, als er aufwachte, war seine Selbstgerechtigkeit verschwunden und zum ersten Mal in seinem Leben erkannte er, dass er ein Sünder war und konnte nun Vergebung empfangen. Er kehrte um und Jesus wurde Herr seines Lebens.

Es ist wirklich ein Problem, dass wir den Leuten heute nicht das wahre Evangelium über die Umkehr zu Jesus und Glauben an ihn als Erlöser weitergeben. Wir müssen die ganze Botschaft weitergeben, auch dass wir mit unserem alten Leben sterben und dann ein komplett neues und heiliges Leben führen müssen, um nicht für alle Ewigkeit im Höllenfeuer zu enden. Charles Finney sprach von Umkehr. Er gab das Wort Gottes weiter, so wie es ist. Von all den tausenden von Menschen, die er zu Jesus führte, gab es nur wenige, die das Ziel nicht erreichten. Natürlich war dies nicht nur deshalb, weil er das Wort klar verkündigte. Er führte auch selbst ein von Umkehr, Heiligung und Gebet geprägtes Leben. So erlebte er, was in Hebräer 4,12 steht:

Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.

Wir können von seinem Leben viel lernen.

Stellen wir uns mal ehrlich diese Fragen: „Erleben wir Gottes Wort als ein Schwert? Bestätigt Gott sein Wort durch Zeichen und Wunder?“ (Apg 14,3). Es gibt vermutlich verschiedene Ursachen, warum wir das nicht oft genug erleben. Möglicherweise mangelt es an Heiligung und Gebet. Eine der Ursachen könnte

auch darin liegen, dass wir nicht das volle Wort Gottes verkündigen? Darum lasst uns willig alles ablegen, was uns dazu bisher gelehrt wurde und nachforschen, ob es in Übereinstimmung mit Gottes Wort ist.

„Prüft alles, das Gute behaltet!“

- 1.THESS. 5,21

3. GESUNDE GLAUBENSLEHRE

„Verkünde die Botschaft Gottes! Tritt für sie ein, ob sie erwünscht ist oder nicht. Decke Schuld auf, weise zurecht, ermahne und ermutige, und lass es dabei nicht an der nötigen Geduld und an gründlicher Unterweisung fehlen. Denn es kommt eine Zeit, da werden die Menschen der gesunden Lehre des Evangeliums kein Gehör mehr schenken. Stattdessen werden sie sich Lehrer aussuchen, die ihren eigenen Vorstellungen entsprechen und die ihnen das sagen, was sie hören möchten. Sie werden die Ohren vor der Wahrheit verschließen und sich Legenden und Spekulationen zuwenden. Du aber sollst besonnen bleiben, was auch immer geschieht! Sei bereit zu leiden; erfülle unbeirrt deinen Auftrag als Verkündiger des Evangeliums; übe deinen Dienst mit ganzer Treue aus.“

2. TIMOTHEUS 4,2-5 NGÜ

Die Verse 2 und 3 besagen: *„Denn es kommt eine Zeit, da werden die Menschen der gesunden Lehre des Evangeliums kein Gehör mehr schenken. Stattdessen werden sie sich Lehrer aussuchen, die ihren eigenen Vorstellungen entsprechen und die ihnen das sagen, was sie hören möchten. Sie werden die Ohren vor der Wahrheit verschließen und sich Legenden und Spekulationen zuwenden.“* Jetzt ist diese Zeit, von der die Bibel spricht. Wir können es das heute in unseren Kirchen erleben.

Heute lehren verschiedene Kirchen weltweit, dass wenn du als Kind getauft bist, du dem Königreich Gottes angehörst, und dass damit alles klar ist. Das ist eine Lüge, welche direkt aus der Hölle kommt. Ich kenne Menschen, die in christlichen Familien aufgewachsen sind, und die sich nicht getraut haben, auf eine lange Reise zu gehen, bevor das Kind nicht getauft ist. Was wäre sonst, wenn etwas passieren würde? Noch heute werden viele Babys in Krankenhäusern getauft, wenn sie krank oder zu früh auf die Welt gekommen sind und es nicht sicher ist, ob sie überleben. Man kann einfach einen einem Pfarrer anrufen, der dann kommt, um das Baby noch zu taufen (sog. Nottaufe).

In welcher Täuschung wir doch leben! Soll ein wenig Wasser auf dem Kopf eines Babys wirklich den Unterschied ausmachen? Dann ist es nicht einmal seine Entscheidung. Ein Baby kann sich noch nicht selbst entscheiden, ob du es glauben und gerettet werden will. Es sind die Eltern, die entscheiden. Nein, das kann nicht richtig sein, es ist auf keinen Fall der wahre Weg. Auch ich wurde als Baby getauft und als Jugendlicher konfirmiert, aber ich wäre trotzdem verloren gewesen, wenn ich vor dem 5. April 1995 gestorben wäre. Warum? Weil ich mein Leben nicht mit Gott gelebt habe. Ich lebte mein „eigenes“ Leben in Sünde – ohne Gemeinschaft mit Jesus.

Babytaufen und Konfirmationen dieser Art sind nichts anderes als Täuschungen. Bei der Babytaufe wird vermittelt, dass ab jetzt alles in Ordnung und geregelt ist. Wenn du dann nach einem langen Leben ohne Gott irgendwann stirbst, sagt der Pfarrer bei der Beerdigung vielleicht noch, dass du durch diese Babytaufe dem Königreich Gottes angehörst. Das ist jedoch eine Irreführung. Wenn wir Dänemark als Beispiel nehmen, sind 82 % der Bevölkerung Mitglieder der lutherischen Kirche, aber davon sind wohl leider die meisten nicht auf dem Weg in den Himmel. In anderen europäischen Ländern dürfte es ähnlich sein.

Und wie sieht es in evangelischen Freikirchen aus? Läuft es dort besser? Was sagt Gottes Wort? Ist alles in Ordnung, wenn du als Erwachsener getauft wirst? Steht dort: „Einmal gerettet – immer gerettet?“ Kannst du verloren gehen, nachdem du mit dem Heiligen Geist getauft wurdest und in Zungen sprichst? Predigen wir das Wort Gottes oder ist es eine Mischung aus Humanismus und dem Christentum? Predigen wir nur das, was die Menschen hören wollen?

„Aber Gott ist doch Liebe!“ Ja, richtig, aber ist es nicht Liebe, wenn wir die Wahrheit verkündigen, damit die Menschen frei und gerettet sein können? Mir kommt da eine Bibelstelle in den Sinn:

„Meine Geschwister, es sollen nicht so viele von euch darauf aus sein, Lehrer der Gemeinde zu werden! Ihr wisst doch, dass wir Lehrer einmal besonders streng beurteilt werden.“

- JAKOBUS 3,1 NGÜ

Warum werden Lehrer einmal besonders streng beurteilt werden? Weil sie verantwortlich dafür sind, das wahre Wort Gottes zu predigen. Wir dürfen die Wahrheit nicht zurückhalten.

Die Lehre, über die ich hier schreibe, unterscheidet sich stark von der Lehre, die wir heute oft in den Gemeinden hören. Ich weiß, dass die obige Bibelstelle auch für mich gültig ist und darum ist es mir so wichtig, alles an Gottes Wort zu prüfen. Oftmals wird eine Lehre auf einen Bibeltext aufgebaut, auch wenn dieser Bibeltext völlig aus dem Zusammenhang gerissen wurde und eigentlich eine komplett andere Bedeutung hat. Ich werde dafür später ein paar Beispiele bringen. Wir müssen uns daran erinnern:

„Die Summe deines Wortes ist Wahrheit“

- PSALM 119,160.

Ich machte mir Gedanken zu einer Studie, die im November 2000 heraus kam. Bei dieser Studie wurde untersucht, wie 92 Pfarrer von Staatskirchengemeinden in Kopenhagen predigen. An einem Sonntag hatten alle Pfarrer den Auftrag,

über Matthäus 18,1-14 zu lehren. Dieser Text spricht klar darüber, dass es nur zwei Möglichkeiten nach diesem Leben hier auf Erde gibt, und zwar: Himmel oder Hölle. Die meisten der Pfarrer haben sich nur vage zu dem Thema geäußert. Nur in jeder zehnten Kirche wurde wirklich auf die Thematik eingegangen – und dann nicht unbedingt im Sinn des Bibeltexts! Zum Beispiel haben sich zwei der Pfarrer klar gegen die Botschaft von der ewigen Verdammnis gewandt. Einer sagte, dass die Verse 6-11 nicht in die Bibel gehörten, denn es sei keine Aussage der Liebe. Der andere nutzte das Gleichnis des verlorenen Schafes als Beweis, dass es so etwas wie eine ewige Verdammnis nicht gibt. Ansonsten gab es noch viele andere Beispiele, wie dieser Text falsch interpretiert wurde. Zur Erinnerung:

„Denn es kommt eine Zeit, da werden die Menschen der gesunden Lehre des Evangeliums kein Gehör mehr schenken. Stattdessen werden sie sich Lehrer aussuchen, die ihren eigenen Vorstellungen entsprechen und die ihnen das sagen, was sie hören möchten. Sie werden die Ohren vor der Wahrheit verschließen und sich Legenden und Spekulationen zuwenden.“

- 2. TIMOTHEUS 4,3-4 NGÜ

Das betrifft die Zeit, in der wir jetzt leben, aber lasst uns nicht auf andere schauen, lasst uns unser eigenes Leben und unsere eigenen Kirchen betrachten.

Ein gottesfürchtiges Leben

Im 2. Timotheus 4,3 lesen wir, dass die Menschen der gesunden Lehre kein Gehör mehr schenken. Doch was ist denn gesunde Lehre?

„Wenn jemand fremde Lehren verbreitet und nicht die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der Gottesfurcht entspricht...“

-1. TIMOTHEUS 6,3 NGÜ

Die Bibel sagt uns also, dass es die gesunde Lehre ist, die uns zu einem gottesfürchtigen Leben führt.

„Paulus, Diener Gottes und Apostel Jesu Christi, an seinen Mitarbeiter Titus. Mein Dienst als Apostel soll dem Glauben derer zugute kommen, die Gott erwählt hat, und dazu beitragen, dass die Wahrheit erkannt wird– die Wahrheit, die uns lehrt, in Ehrfurcht vor Gott zu leben ...“

- TITUS 1,1.

Die Zeit wird kommen, wenn die Menschen keine gesunde Lehre mehr hören wollen, die zur Ehrfurcht Gottes führt.

Die Bedeutung von diesen Worten „Ehrfurcht vor Gott“ wurde mir erst kürzlich offenbart. In den ersten vier bis fünf Jahren als Christ ging ich in viele Gottesdienste und ich hörte viele Predigten, aber ich habe nichts darüber gehört, was diese Worte bedeuten. Entweder habe ich nie richtig zugehört, oder es war so, weil heute in unseren Kirchen diese Worte kaum noch erwähnt werden oder man diesen Worten eine andere Bedeutung gibt, als sie wirklich haben. Ich glaube nicht, dass mit meinen Ohren etwas nicht stimmt. Die Furcht des Herrn ist etwas, worüber kaum noch gesprochen wird.

Bevor wir zum nächsten Thema gehen, möchte ich ein Zeugnis aus meinem eigenen Leben erzählen. Kürzlich habe ich erlebt, wie Gott an meinem Leben wirkt. Sein helles durchdringendes Licht hat in meinem Innersten alles beleuchtet und alle Sünden kamen ans Licht. So habe ich Gott auf eine neue Weise erlebt, als einen heiligen Gott, der keine Gemeinschaft mit Sünde haben kann.

„Gott ist Licht; bei ihm gibt es nicht die geringste Spur von Finsternis.“

- 1.JOHANNES 1,5 NGÜ

So habe ich echte Gottesfurcht bekommen. Ich habe diese Erfahrung vorher nicht gekannt. Sie hat zu einem reineren und heiligeren Leben meinerseits geführt. Sünde, mit der ich immer kämpfte, legte ich ab. Und ich erlebe vermutlich zum ersten Mal in meinem Leben, wirklich frei von Sünde zu sein. Heute fühle ich mich nicht mehr durch Sünde gebunden.

Nicht sündigen

Die Bibel sagt uns, dass wir das Böse hassen sollen (Römer 12,9) und das ist in meinem Leben zur Realität geworden. Jetzt hasse ich Sünde. Ich kann immer noch etwas tun, wovon ich später realisiere, dass es falsch war. Auch arbeitet Gott noch daran, meine innere Stabilität zu verbessern und mir neue Dinge zu zeigen, die ich nicht mehr tun sollte. Aber heute passiert mir die gleiche Sünde nicht mehr immer wieder und wieder. Es gab eine Zeit, wo ich mir im Fernsehen Dinge anschaute, die nicht gut waren. Ich habe dann jeweils Busse getan, aber kurze Zeit später tat ich es doch wieder. Heute ist das nicht mehr so. Jetzt weiß ich, dass wenn ich beständig sündige, ich meine Erlösung verlieren kann. Das klingt radikal und du wirst mir vermutlich viele Bibelverse zitieren, um zu beweisen, dass das nicht biblisch ist. Möglicherweise sagst du jetzt: *„Gott ist nicht so. Er ist gut und was du sagst, ist nicht von ihm.“* Ich kann das gut verstehen. Der Punkt aber ist, dass nachdem ich diese Gottesfurcht bekommen habe, ich den völligen Sieg erlebt habe, und deswegen es nicht mehr wage irgendetwas zu tun, wo dem ich weiß, dass es falsch ist. Und ich will es auch nicht mehr.

Wenn du das nun liest, könnte es dir so vorkommen wie ein von Angst geprägtes Leben, wo die Angst einen davon abhält, auch nur einen Finger zu rühren, denn man könnte ja etwas Falsches tun. So kann man sich das Leben in Gottesfurcht vorstellen, wenn man es noch nicht aus eigener Erfahrung kennt. Die Realität ist doch anders: Ich fühle mich nun in Bezug auf Sünde freier als je zuvor. Lies doch dazu mal Römer 6. Jetzt habe ich große Zuversicht zu Gott (1. Johannes 3,21). Ich bin die Sünde losgeworden, die mich gefangen genommen hatte. Und das Beste von allem ist, dass ich so abhängig von Jesus geworden bin.

Ich weiß, dass ich es ohne IHN niemals schaffen kann. Ich bin so dankbar für alles, was er für mich getan hat, und das bewirkt, dass ich mehr bete und in der Bibel lese als je zuvor. Ich habe erlebt, wie Gott meine Augen geöffnet hat, sodass ich nun vieles anders sehe. Das ist einer der Gründe, warum ich mich traue, ein solches Buch zu schreiben. Ich weiß, dass es auf Widerstand treffen wird, weil es vielem widerspricht, was viele heute glauben und wofür sie eintreten. Deshalb habe ich die Bibel studiert wie nie zuvor, um mich zu vergewissern, dass dieses Buch wirklich mit Gottes Wort übereinstimmt. Dadurch habe ich eine unbeschreibliche Freiheit gewonnen in der Beziehung zu Gott und in Bezug auf Sünde. Mein Gebet ist, dass die Leser dieses Buches dieselbe Freiheit erleben mögen. Ich bete, dass es in deinem Leben wahre Gottesfurcht hervorbringt und es dir nicht eine falsche Furcht gibt, die von der Welt kommt und die uns noch mehr bindet. Gott ist Liebe. In der Liebe gibt es keine Furcht. (1. Johannes 4,16-18).

Die Furcht des Herrn, die ich erlebt habe, ist nicht dieselbe Art von Furcht wie das, was es in der Welt gibt. Die Furcht des Herrn macht uns frei. Ich bete, dass Gott uns durch sein Wort in das hineinführt, was er für jeden Einzelnen von uns und für uns als seine Gemeinde vorgesehen hat, damit wir in die richtige Haltung kommen und auch erleben, wie unser Glaube und unsere Gebete um Veränderung in unserem Land zur Realität werden.

Bevor wir dieses Thema verlassen

In Sünde zu leben ist nicht dasselbe, als wenn du etwas Falsches tust oder du später herausfindest, dass du etwas Ungutes getan hast oder du gefallen bist, du gesündigt hast. Es ist wirklich sehr wichtig, dass du diesen Unterschied verstehst. Wenn ich dir sage, dass ich die Kraft bekommen habe, nicht mehr zu sündigen, heißt das noch nicht, dass ich niemals mehr etwas Falsches tun werde. Gott ist und bleibt bei mir am Werk und ich erlebe andauernd, wie er mich zu einer immer höheren Ebene von Reinheit und Heiligkeit ruft. Es gibt z. B. Dinge, die ich noch vor zwei Jahren getan habe, aber die ich jetzt nicht

mehr tue, weil Gott mir offenbart hat, dass sie falsch waren. Wenn ich heute wieder dieselben Dinge tun würde, dann würde ich sündigen. Bevor mir Gott die Sünden offenbart hat, war es keine bewusste Sünde (Johannes 15,22).

Die Bibel spricht zu uns über spezielle Sünden wie: Unzucht, Mord, Lügen, Hass, Neid, Ehebruch, usw. Jeder von uns weiß, dass dies Sünden sind, denn unser Gewissen sagt uns das. Darum hast du keine Entschuldigung, wenn du so lebst (Römer 2,14-15). Du kannst dein Gewissen zerstören, indem du es laufend ignorierst, sodass du die Sünde nicht mehr erkennen kannst, oder du hörst nicht zu, wenn Gott zu dir sagt, dass das was du tust, falsch ist. Nur weil dein Gewissen dich nicht mehr mahnt, bedeutet das also nicht, dass es richtig ist, was du tust. Wenn du dich der Erziehung Gottes gegenüber verschließt, wird das schlimm enden. Wichtig ist, dass wir Gott durch sein Wort an uns herankommen lassen, damit unser Sinn und Urteilsvermögen immer wieder erneuert werden, damit wir Gottes Willen wahrnehmen können und damit wir zwischen richtig und falsch unterscheiden können.

„Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.“

- RÖMER 12,2 NGÜ

Später werde ich noch über einige andere Dinge sprechen, die Gott durch sein Wort als Sünde offenlegt. Auch dort ist es wichtig, dass du deine Augen nicht verschließt, sondern dass du sie offen hast, damit dich Gott auf eine höhere Ebene von Heiligkeit und Reinheit führen kann.

„Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf.“

- EPHESER 5,10-11

Im ganzen Buch versuche ich klar zu machen, dass es einen Unterschied gibt zwischen Sünde, die versehentlich geschieht, und Sünde, die noch nicht aufgedeckt wurde, sowie absichtlicher Sünde, also wenn du etwas tust, von dem du weißt, dass es falsch ist und somit bewusst in Sünde lebst.

4. FURCHT DES HERRN

Das Wort „*eusebeia*“ wird mit Gottesfurcht übersetzt. Ein Beispiel dafür:

„Wenn jemand fremde Lehren verbreitet und nicht die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der Gottesfurcht entspricht ...“

- 1. TIMOTHEUS 6,3

Dieses Wort kann aber auch mit Frömmigkeit, Gottseligkeit oder Heiligkeit übersetzt werden. An einer anderen Stelle lesen wir:

„In dem Bewusstsein, dass der Herr zu fürchten ist, suchen wir daher die Menschen zu überzeugen.“

- 2. KORINTHER 5,11

Hier wird der Gedanke der Gottesfurcht durch das Wort „*phobos*“ ausgedrückt. Dieses Wort bedeutet Angst oder Schrecken zu bekommen. Daher können wir den Vers so übersetzen: „Wegen der Angst vor dem Herrn, suchen wir Menschen zu überzeugen.“

Welche Furcht vor dem Herrn ist es nun, die ich erlebt habe? Es ist nicht die Art von Angst, die es in der Welt gibt. Zum Beispiel: Ich laufe nicht mit der Angst herum, dass jemand kommt und mich umbringen will. Ich denke auch nicht, dass ich nicht gut genug bin oder dass ich irgend einer Anforderung nicht gerecht werden kann. Für mich ist es eher wie eine großartige Ehre, ich empfinde enormen Respekt und gleichzeitig auch Ehrfurcht Gott gegenüber, für das was er ist – ein heiliger Gott, der aber auch unser guter und liebender Vater ist. Es sind Respekt und Ehrfurcht die bewirken, dass man zu IHM aufschaut und IHM Freude bereiten möchte. Man liebt, was Gott liebt und hasst, was ER hasst (Sprüche 8,13). Darum wagt man sich nicht etwas zu tun, das Gott hasst. Gottesfurcht bewirkt, dass man Unzucht, außerehelichen Geschlechtsverkehr, Lügen, Unmoral und so weiter hasst, dafür aber das liebt, was Gott liebt, wie zu Beispiel: Heiligkeit, Reinheit, anderen zu helfen und IHM zu bezeugen (Johannes 14,15; 2. Korinther 5,11; 1. Timotheus 6,14).

Durch IHN

Wie kommt man nun dazu, den Herrn zu fürchten? Das kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass man entdeckt, wer Gott wirklich ist. Ich erlebte etwas davon, als ich mir Botschaften anhörte, wo über die Realität der Hölle und Gottesfurcht gepredigt wurde. Der Redner war ein Pastor aus den USA. Es war

in jeder Hinsicht total radikal. Die Botschaft wurde nicht irgendwie abgeschwächt. Er nannte die Dinge beim Namen und lehrte darüber, wie sie uns von Gott trennen. Das öffnete mir die Augen für eine Seite Gottes, die ich zuvor noch nicht kannte. Gott fing an in mir zu wirken und ich fing an, darüber nachzudenken und in der Bibel zu lesen, was sie wirklich über Gott sagt und wie alles zusammenpasst. Ich realisierte, dass wenn wir als Christen bewusst in Sünde leben, wir nicht besser gestellt sind als die Leute draußen in „der Welt“, als die Leute, die Jesus nicht kennen. Dieses bewirkte Furcht vor dem Herrn und eine neue Ernsthaftigkeit gegenüber Sünde in meinen Leben.

„In seiner göttlichen Macht hat Jesus uns alles geschenkt, was zu einem Leben in der Ehrfurcht vor ihm nötig ist. Wir haben es dadurch bekommen, dass wir ihn kennen gelernt haben – ihn, der uns in seiner wunderbaren Güte zum Glauben gerufen hat.“

- 2. PETRUS 1,3 NGÜ

Wie du sehen kannst, bekommen wir die Furcht des Herrn dadurch, dass wir IHN so erkennen, wie er wirklich ist. In diesem Buch werde ich Verschiedenes ansprechen und du kannst dir durch Gottes Wort zeigen lassen, wer ER wirklich ist. Du könntest nun denken, dass es eine falsche Furcht in dir auslöst, wenn jemand so radikal über Sünde schreibt. Doch Gottes Wort sollte nicht abgeschwächt werden – egal wie radikal es ist – denn Gottes Wort ist die Wahrheit. Wenn es hier eine Wahrheit gibt, die wir noch nicht erfasst haben, dann wird es langsam Zeit, sie zu ergreifen, bevor es zu spät ist. Das kann alles umfassen oder nur ein Teil sein, den wir noch nicht erkannt haben. Lass es mich dir nochmals sagen: Solange es Gottes Wort ist, kann es nicht zu radikal sein. Natürlich muss es auf die richtige Art weitergegeben werden, denn wenn es nicht in Liebe weitergegeben wird kann es etwas Falsches bewirken.

Ich wünsche mir so sehr, dass andere Menschen auch diese Befreiung erleben, die ich erlebt habe. Wir sollen nicht mit Gottes Wort zurückhalten, selbst wenn es Menschen gibt, die Dinge in diesem Buch falsch interpretieren, sodass in ihnen etwas Negatives bewirkt wird, wie z. B. eine falsche Art von Furcht, die sie zu Sklaven des Gesetzes macht. Wir sollten niemals Gottes Wort abschwächen, etwa aus Angst, dass es Leute verletzen könnte. Wir haben das zu oft so gemacht und das sichtbare Resultat davon ist nichts Gutes. Das Wort Gottes muss den Menschen gepredigt werden, denn es ist die Wahrheit. Schau dir Jesu Leben an. Viele Menschen waren wütend und verspotteten ihn, einfach nur, weil er die Wahrheit sprach. Er erlebte auch einmal, dass fast alle seine Jünger ihn verlassen wollten, weil er Gottes Wort radikal verkündigte, und nicht weil er etwas Falsches getan hätte. Er sprach die Wahrheit zu den Menschen und die tat weh:

„Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich um des Vaters willen lebe, so wird auch der, welcher mich isst, um meinetwillen leben. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; es ist nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben, und sind gestorben; wer dieses Brot isst, der wird leben in Ewigkeit! Dies sprach er, als er in der Synagoge von Kapernaum lehrte. Viele nun von seinen Jüngern, die das hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede! Wer kann sie hören? Da aber Jesus bei sich selbst erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ist euch das ein Ärgernis? Wie nun, wenn ihr den Sohn des Menschen dorthin auffahren seht, wo er zuvor war? Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben. Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben! Aus diesem Anlass zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr nicht auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens.“

- JOHANNES 6,57-68

Hier können wir klar erkennen, dass Jesus nicht einfach alle Leute zufrieden gestellt hat. Er sprach die Wahrheit, selbst wenn es Menschen gab, denen das nicht gefallen hat und sie deshalb ihren eigenen Weg gingen. Nichts hat ihn davon abgehalten, die Wahrheit zu sagen. Auch als er wusste, dass sie darüber murrten, blieb er dabei. Am Ende hatten ihn fast alle verlassen. Es ist an der Zeit, dass wir damit aufhören, Menschen zufrieden zu stellen, indem wir ihnen nur das sagen, was sie hören wollen. Nur die Wahrheit macht frei. Das können wir auch in der Geschichte des reichen jungen Mannes sehen:

„Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter.“

- MATTHÄUS 19,22

Jesus gab nicht die Antwort, die dieser junge Mann hören wollte. Er hielt sich nicht zurück. Weshalb sollten wir uns also aus Furcht zurückhalten, weil wir Menschen verletzen könnten? Natürlich können einige verletzt werden, aber wenn wir uns nicht zurückhalten, können noch viel mehr zur Freiheit finden.

Während wir uns weiter mit dieser Lehre befassen, ist es wichtig, dass wir es zulassen, dass sich Gott uns durch sein Wort offenbart. Wir müssen offen und willig sein verändert zu werden, selbst wenn es gegen das geht, was wir zu

hören gewohnt sind und es für uns zum Teil zu radikal und aufdringlich ist. Unser tiefes Verlangen als Christen sollte sein, dass wir immer mehr werden wie ER ist, und dass wir das Leben führen, das Gott für uns vorgesehen hat.

5. GNADE

Gnade ist ein sehr wichtiger Teil unseres Christenlebens. Ohne Gnade gäbe es keine Hoffnung für uns, wir müssten in ständiger Angst leben und auf die verdiente Strafe warten. Ich werde hier nicht allzu ausführlich darauf eingehen, was es bedeutet, durch Gnade gerettet zu sein, denn ich bin mir sicher, dass wir alle schon viel darüber gehört haben. Ich will hier aber noch auf etwas anderes hinweisen, was Gnade auch bewirkt.

„Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.“

- RÖMER 3,21-24

Die Worte „ohne Verdienst gerechtfertigt“ sind möglicherweise die beste Beschreibung von Gnade. Wir sind durch Gnade gerettet – wir sind nicht gerettet, weil wir so gut sind oder weil wir alle möglichen guten Dinge getan haben. Nicht das Leben nach dem Gesetz rettet uns, sondern durch SEINE Gnade haben wir Zugang zu Gott, durch unseren Glauben an Jesus.

„Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.“

- RÖMER 4,4-5

Diese Verse sagen aus, dass wenn man Werke erledigt, man den Lohn dafür bekommt. Wir aber haben durch unseren Glauben an Jesus die Errettung geschenkt bekommen – nicht als Bezahlung für etwas, das wir getan haben. Das ist der große Unterschied zwischen Gesetz und Gnade.

„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.“

- JOHANNES 1,17

Das Gesetz brachte eine Menge Regeln und Gebote, die man halten sollte, doch wir wissen, dass kein Mensch durch das Gesetz gerechtfertigt wurde (Römer 3,20; 11,6). Das ist der Grund warum Gott einen „besseren“ Weg

geschaffen hat. So müssen wir nun nicht mehr eine Menge an Dingen tun, um gerettet zu werden. Der Weg ist der Weg des Glaubens (Römer 4,13). *„Und warum sagst du nun, dass es durch Glauben und nicht durch Werke geschieht? Ist das denn nicht genau das Gegenteil von dem was du vorher geschrieben hast?“* Nein, das ist es nicht. Ich möchte dir hier den Unterschied deutlich machen, dass zu Gott kommen nicht dasselbe ist, wie mit ihm zu leben. Wir können nur zu Gott kommen, wenn wir uns selbst als Sünder erkennen, wenn wir umkehren und glauben. So bekommen wir Vergebung und das ewige Leben. Wir sind gerettet durch Gnade. Ich würde mir nicht wünschen, zurück unter das Gesetz zu gehen, wo wir all die richtigen Dinge tun müssten, um gerettet zu werden. Durch Jesus hat uns Gott ein für alle Mal einen besseren Weg geschaffen und es gibt keine Alternative dazu. Ohne Jesus gibt es keine Errettung. Es ist uns nicht möglich, gerecht genug zu leben und damit unsere Errettung zu verdienen. Aber wenn wir gerettet worden sind, ist die Situation etwas anders.

Menschen sollen auch gereinigt werden

Zunächst ein kleines Beispiel: Gott sagte, dass wir Menschenfischer sein sollen (Matt 4,19), was bedeutet, dass wir Menschen ins Königreich Gottes hinein „fischen“ sollen. Wie bei den Fischen, kann man auch bei Menschen erst dann das Schlechte herausnehmen, wenn sie „gefangen“ wurden. Wir sind als Sünder unverdienterweise durch Gnade gerettet, durch Jesus und nicht dadurch, dass wir das Gesetz halten. Als wir „gefischt“ wurden, waren wir alle noch schmutzig und voller Sünde. Aber Gott ist heilig und wir sollen auch heilig sein (1. Petrus 1,16). Wenn wir an „Land gezogen werden“, wenn wir also unser Leben Gott übergeben, dann will er uns reinigen, denn er kann mit Sünde keine Gemeinschaft haben. Wenn wir es zulassen, dass Gott mit „dem Messer“ kommt und „uns aufschneidet“ (so wie man - bildlich gesprochen - einen Fisch ausnimmt), kann er mit seinem Heiligen Geist in uns hineinkommen und all den Schmutz entfernen. Dann leben wir aus Gnade. Wenn also Gott uns irgendwelchen Schmutz in unserem Leben aufzeigt, dann müssen wir uns ihm gegenüber öffnen und es zulassen, dass er uns reinigt. Es ist so wichtig, dass wir Gottes Gnade nicht missbrauchen. Wenn wir nicht bereit sind, Gott an uns wirken zu lassen, wird es schiefgehen.

„Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, dass ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist. Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.“

- JUDAS 3-4

Hier spricht er von einigen, die sich von Gottes Gnade abgewandt und der Zügellosigkeit zugewandt haben. Er erwähnt auch solche, die Jesus Christus verleugnen, aber wir tun das nicht. Es ist also möglich, Gottes Gnade zu missbrauchen, und ich denke, dass wir sehen können, dass dies um uns herum geschieht. Ich habe das früher in gewissen Bereichen auch getan, doch dann habe ich die Furcht des Herrn erlebt, über die ich hier schreibe. Ich tat Dinge, von denen ich wusste, dass sie falsch waren und dachte dabei, dass Gott ja gnädig ist. Leider gibt es viele, die so leben.

Aber: *„Gott ist ein gnädiger Gott“*. Ja, das ist er, aber pass auf, dass du nicht seine Gnade missbrauchst. Gott vergibt die Sünde in unserem Leben, wenn wir zu ihm kommen, aber wir sollen nicht mit der Sünde spielen und denken:

„Gott ist gnädig, darum kann ich später wieder zu ihm kommen und Vergebung empfangen. Es gibt keinen Grund meinen Fernseher loszuwerden, obwohl ich immer wieder falsche Dinge anschau. Ich werde einfach danach wieder um Vergebung bitten.“ Eine solche Einstellung und Verhalten ist falsch. Wenn das dich beschreibt, dann Vorsicht, eines Tages wird es daneben gehen. Lasst uns nicht den Heiligen Geist betrüben (Hebräer 10,29).

Dürfen wir weiterhin fleischlich leben?

„Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?“

- RÖMER 6,1-2

Paulus spricht hier eine der oft gestellten Fragen an, wo es darum geht, noch irgendwo eine kleine Hintertüre zu finden, damit sündigen noch erlaubt ist. Paulus Antwort darauf ist klar: *„Das sei ferne!“* und man kann ihn fast sagen hören: *„Was denkt ihr nur?“*, aber er fährt fort mit: *„Wir sind der Sünde gestorben, wie sollten wir noch länger in ihr leben?“* Die Antworten von Paulus sind gut verständlich, oder etwa nicht? Er sagt ganz klar, dass wir nicht mehr im Fleisch leben sollen, auch nicht wenn wir unter der Gnade sind. Aber Warum?

„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn was dem Gesetz unmöglich war — weil es durch das Fleisch kraftlos war —, das tat Gott, indem er seinen Sohn sandte in der gleichen Gestalt wie das Fleisch der Sünde und um der Sünde willen und die Sünde im Fleisch verurteilte, damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. Denn diejenigen, die gemäß [der Wesensart] des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß [der Wesensart] des Geistes sind, [trachten] nach dem, was dem Geist entspricht. Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.“

- RÖMER 8,1-8

„So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, gemäß dem Fleisch zu leben! Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben.“

- RÖMER 8,12-13

Paulus sagt ganz klar, dass das Fleisch Feindschaft mit Gott ist und wenn wir, obwohl wir als Christen Geschwister von Jesus sind und durch Gnade leben, dem Fleisch gehorsam sind, dann werden wir sterben. Doch Halleluja, er sagt auch, dass wir mit Hilfe des Geistes die Taten des Leibes töten und somit leben können.

Schauen wir uns einmal an, was nun diese Taten des Fleisches sind:

„Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.“

- GALATER 5,19-21

Hier können wir erkennen, was die Taten des Fleisches sind. Beachte den Schluss von Vers 21: *„...wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden“*. Wenn es etwas gibt, das wirklich radikal ist, dann dies. Paulus warnt, dass wenn wir, die wir durch die Gnade Christen wurden, nach dem Fleisch leben, wir sterben werden. Er betont auch, dass er schon früher davon gesprochen hat. Dies ist also eindeutig nicht eine nebensächliche Bemerkung.

Die Gnade lehrt uns

Lasst uns für einen kurzen Moment zur Gnade zurückkommen und uns später tiefer damit auseinandersetzen, was die Werke des Fleisches sind. Römer 8,12 sagt, dass wir mit der Hilfe des Geistes das Fleisch töten können. Eine andere Stelle erklärt es so:

„Denn in Christus ist Gottes Gnade sichtbar geworden – die Gnade, die allen Menschen Rettung bringt. Sie erzieht uns dazu, uns von aller Gottlosigkeit und von den Begierden dieser Welt abzuwenden und, solange wir noch hier auf der Erde sind, verantwortungsbewusst zu handeln, uns nach Gottes Willen zu richten und so zu leben, dass Gott geehrt wird.“

- TITUS 2,11-12 NGÜ

Hier heißt es, dass uns die Gnade gut lehrt. Sie lehrt uns „Nein“ zur Gottlosigkeit und zu weltlicher Begierde zu sagen, sowie ein besonnenes, gerechtes und gottesfürchtiges Leben zu führen. Es war die Sünde, die uns von Gott trennte, bevor wir Jesus angenommen hatten. Auch heute, nachdem wir die Gnade und Errettung von Jesus angenommen haben, können dieselben Sünden uns von Gott trennen. Der große Unterschied ist der, dass wir jetzt die Gnade haben, welche uns hilft ein aufrichtiges Leben zu führen und nicht andauernd der Sünde anheim zu fallen. Das ist der große Unterschied zwischen uns, die wir gerettet sind und jenen, die Gott nicht kennen. Durch die Taufe distanzieren wir uns von unseren Sünden. Die Macht der Sünde in unserem Leben ist gebrochen. Und außerdem haben wir noch die Gnade, die uns lehrt, Nein zur Sünde und zur Welt zu sagen. Sie hilft uns, nach Gottes Willen ein besonnenes und aufrichtiges Leben zu führen. Denke einfach daran, dass es mit Hilfe der Gnade und dem Geist Gottes möglich ist, ein reines Leben frei von Sünde zu leben. Halleluja! Als mir das bewusst wurde, wurde etwas in mir freigesetzt und ich fühlte, dass ich die Sünde bereits überwunden hatte. Ich erkannte, dass es durch die Gnade Gottes für mich möglich ist, frei von jeglicher Bindung an die Sünde zu sein. Jetzt kann ich mit der Hilfe von Gottes Gnade die Zehn Gebote und andere Dinge halten, was für Menschen vor der Zeit von Jesus nicht möglich war.

Im nächsten Kapitel werde ich noch mehr dazu sagen, was es bedeutet, die Sünde zu überwinden. Wir wurden erkaufte zu einem Leben im Sieg über die Sünde. *„Nein, du irrst dich, wir können nicht im Sieg leben. Römer 7 sagt doch, dass Sünde Macht über uns hat.“* Nun, dann lasst uns sehen, was Gottes Wort dazu sagt.

6. SIND WIR DURCH SÜNDEN GEBUNDEN?

„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten.“

- 1. JOHANNES 2,1

Es ist so wichtig, dass wir verstehen, dass es nicht unser Ziel ist zu fallen und danach wieder Vergebung zu empfangen. Ganz klar besteht das Ziel darin, dass wir nicht fallen sollen. Wenn es aber trotzdem geschieht, dass jemand fällt, dann gibt es Vergebung für uns.

„Ich verstehe selbst nicht, warum ich so handle, wie ich handle. Denn ich tue nicht das, was ich tun will; im Gegenteil, ich tue das, was ich verab-scheue. Wenn ich aber das, was ich tue, gar nicht tun will, dann gebe ich damit dem Gesetz recht und heiße es gut. Und das bedeutet: Der, der handelt, bin nicht mehr ich, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Ich weiß ja, dass in mir, das heißt in meiner eigenen Natur, nichts Gutes wohnt. Obwohl es mir nicht am Wollen fehlt, bringe ich es nicht zustande, das Richtige zu tun. Ich tue nicht das Gute, das ich tun will, sondern das Böse, das ich nicht tun will.“

- RÖMER 7,15-20 NGÜ

Das ist ein sehr bekannter Bibeltext, der immer wieder zitiert wird. Diese Verse werden oft gebraucht, um Sünde zu rechtfertigen. Es ist aber wichtig, dass wir nicht einfach ein paar Verse aus dem Zusammenhang nehmen und daraus eine Lehre bilden. Leider wurde genau das mit diesen Versen schon oft getan.

Zur Erinnerung: *„Jede Sache soll aufgrund der Aussagen von zwei oder drei Zeugen entschieden werden“* (2. Kor. 13,1 NGÜ) sowie: *„Die Summe von Gottes Wort ist die Wahrheit“* (Psalm 119,160). Wenn wir uns anschauen, was wir soeben gelesen haben und sagen, dass es normal ist zu sündigen, weil wir unter der Sünde sind und wir nicht anders können, dann täuschen wir uns, denn das passt nicht zur Summe von Gottes Wort. Gottes Wort sagt eindeutig, dass die Macht der Sünde über uns, die wir mit Jesus leben, gebrochen ist. Wenn wir in IHM sind, dann haben wir Macht über die Sünde. *„Aber diese Verse sagen doch klar, dass die Sünde ihn ihm handelt und er nicht anders kann.“* Ja, das ist wahr, aber diese Verse sprechen über das alte Leben von Paulus, bevor er Jesus empfangen hat. Ohne Jesus hat Sünde die Macht und das ist doch genau warum Jesus kam – um die Macht der Sünde zu brechen.

„Wer die Sünde tut, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“

- 1. JOHANNES 3,8

Man könnte auch sagen, dass die Überschrift über die Verse, die wir vorhin in Römer 7,15-20 gelesen haben, von hier stammt:

„Denn als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen.“

- RÖMER 7,5

Paulus spricht hier also über die Zeit, als er im Fleisch lebte, bevor er Jesus kennenlernte, als er noch ein Sünder war. Jetzt sind wir nicht mehr der Sünde unterworfen wie zuvor.

„Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.“

- RÖMER 7,14

Seit wir nun mit Jesus leben, sind wir frei von Sünde. „Ihr seid von der Herrschaft der Sünde befreit worden und habt euch in den Dienst der Gerechtigkeit stellen lassen.“

- RÖMER 6,18 NGÜ

„dass ihr jetzt aber von der Herrschaft der Sünde befreit und in den Dienst Gottes gestellt seid, bringt euch als Gewinn ein geheiligtes Leben, und im Endergebnis bringt es euch das ewige Leben.“

- RÖMER 6,22 NGÜ

Nur dort, wo du es ihr erlaubst, hat Sünde Macht über dich. Durch Jesus sind wir erkaufte und frei von Sünde und ihrer Macht.

Der Römerbrief

Vor einiger Zeit studierte ich den Römerbrief und zwar speziell die Kapitel 6, 7 und 8. Unter anderem lesen wir ab Kapitel 7, Vers 7 über den alten Menschen – vor Jesus. Dieser Teil endet im Vers 24, wo Paulus schreibt: *„Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?“* Er fragt, wer

ihn von Sünde retten könnte. Danach geht es weiter in Kapitel 8. Wir lesen dort, dass Jesus das kann. In Jesus sind wir freigesetzt von Sünde und in ihm gibt es keine Verdammnis. Jetzt ist alles komplett im Sieg!

Einmal haben wir meine Familie am anderen Ende von Dänemark besucht. Auf dem Weg dorthin habe ich mir speziell die Römerkapitel 6 bis 8 angeschaut. Schnell war mir klar, dass die Verse 1 und 4 aus Kapitel 8 zusammen gehören:

„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist. Damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“

- RÖMER 8,1+4

Ich verstand plötzlich, dass es Leute gibt, die Römer 8,1 zitieren, wenn sie Verurteilung erleben, anstatt dass sie auf Gott hören. Gott spricht oft zu unserem Gewissen (2. Timotheus 4,2). Wenn wir gemäß dem Fleisch wandeln oder in Sünde leben, erleben wir Verurteilung in unseren Herzen. Das sollte uns dazu bewegen, von der Sünde in der wir gelebt haben umzukehren und Vergebung zu empfangen. Dann sind wir frei von der Verdammnis, weil wir nicht mehr dem Fleisch nach leben. Die Bibelstelle, die davon spricht, dass es keine Verdammnis gibt wenn wir gemäß dem Geist leben sollte doch nicht bewirken, dass wir unsere Ohren verschließen. Wir sollten stattdessen darauf hören, was Gott uns durch unser Gewissen sagt.

Als wir bei meiner Familie ankamen, sah ich eine christliche Zeitschrift auf dem Tisch liegen. Ich nahm sie in die Hand und wollte sehen, ob etwas Interessantes darin steht. Auf einer der ersten Seiten war ein Artikel, wo ein junger Mann schrieb, dass man als Christ ein Doppelleben führt, weil man die ganze Zeit falsche Dinge tut. Er zitierte die Stelle in Römer 7, die wir gerade gelesen haben und er fuhr fort indem er schrieb: *„Die ganze Woche tun wir falsche, sündige Dinge, aber sonntags stehen wir als Kinder Gottes in der Kirche.“* Ich dachte: „Was? Das kann nicht wahr sein!“ Ich las weiter und er berichtete, dass er sich als Christ andauernd verurteilt fühlt und dass es schwierig für ihn ist, sich gerecht zu fühlen. In diesem Zusammenhang zitierte er Römer 8,1, wo es heißt, dass es in Jesus keine Verdammnis gibt. Als ich das las, dachte ich, dass er anscheinend Jesus nicht kannte und auch nicht mit ihm lebte. Natürlich wirst du dich verurteilt oder verdammt fühlen, wenn du ein Leben in Sünde führst. Ich sagte innerlich: *„Gott, du musst einfach etwas tun. Es gibt heutzutage so viele Leute in den Kirchen, die getäuscht werden, und wenn nicht bald etwas geschieht, dann gehen werden sie verloren.“*

Es ist vollbracht

Jesus hat es am Kreuz vollbracht. Er hat ein für allemal über die Sünde und den Tod gesiegt (1.Korinther 15,54-55; 1. Johannes 5,4). Er hat den Preis bezahlt, damit die Sünde keine Macht mehr über uns hat, sondern damit wir durch das was er für uns getan hat, Macht über die Sünde haben. Lasst uns schauen, was Gottes Wort sagt, damit Gott uns die für uns erkaufte Freiheit durch sein Wort offenbart. Zuerst schauen wir die Bergpredigt an.

In Matthäus 5 lesen wir, wie Jesus über das Gesetz predigt. Er sagte, dass er nicht gekommen ist, um das Gesetz aufzulösen, sondern um es zu erfüllen (Matt 5,17). In diesem Kapitel lesen wir an fünf verschiedenen Stellen: „Ihr habt gehört, dass es gesagt worden ist.“ Jesus sagte, dass sie gehört haben, dass das Gesetz dies und das gesagt hat. Er spricht von dem Gesetz, das durch Mose kam. Er erwähnt fünf verschiedene Dinge: „Du sollst nicht töten“, „du sollst nicht die Ehe brechen“, „du sollst kein falsches Zeugnis geben“, „Auge um Auge und Zahn um Zahn“ und auch „du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen“. Dann sprach Jesus über die Gesetze und Gebote des Alten Testaments und davon, dass er gekommen ist, um diese zu erfüllen. Wenn wir lesen, was er über die verschiedenen Gesetze gesagt hat, dann sehen wir, dass er sie strenger gemacht hat. Er will einen höheren Standard.

Im Gesetz des Mose heißt es: „*Du sollst nicht töten*“, und jetzt sagt Jesus, dass du schon gerichtet werden wirst, wenn du auf deinen Bruder zornig bist (in einigen Originaltexten steht ausführlicher „zornig ohne Ursache“). Wenn du sagst: „du Dummkopf“, wirst du verurteilt werden und in die feurige Hölle kommen. Somit ist die Bibel sehr klar. Wenn man „du Dummkopf“ sagt oder ohne Ursache auf seinen Bruder zornig ist, dann wird man für schuldig befunden. Auch hier können wir sehen, dass Sünde nicht etwas ist, was wir auf die leichte Schulter nehmen sollten. Darum ist es so wichtig, dass wir uns allezeit prüfen. Wenn du auf jemanden zornig bist oder wenn du jemandem nicht vergeben hast, dann beeile dich, Buße zu tun und umzukehren. Nimm nicht den Weg zur Hölle, nur weil du zu stolz bist jemandem zu vergeben – oder weil du denkst, es liegt am anderen, um Vergebung zu bitten. Dies ist eine sehr ernste Angelegenheit und nichts, womit man spielen sollte.

In Matthäus 5,27 sagt Jesus: „*Ihr wisst, dass es heißt: Du sollst nicht die Ehe brechen!*“ Zur Zeit des Alten Testaments was die Bedeutung von Ehebruch, mit jemandem Sex zu haben, ohne mit dieser Person verheiratet zu sein. Aber sieh, was dazu im Neuen Testament steht: „Ich aber sage euch:

Jeder, der eine Frau mit begehrllichem Blick ansieht, hat damit in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“

- MATTHÄUS 5,28 NGÜ

Wir sehen, dass jetzt schon ein begehrllicher Blick genügt, um Ehebruch zu begehen. Das gilt auch, wenn du deinen Freund oder deine Freundin begehrllich anschaut. Es ist Sünde, sie zu begehren und ein sexuelles Verlangen nach ihnen zu haben. Miteinander befreundet sein bedeutet noch nicht, dass ihr zwei bereits eins seid. Dein Freund oder Deine Freundin gehört nicht zu dir, bevor ihr verheiratet seid. Beeile dich, Buße zu tun, falls dies dein Leben beschreibt. *„Aber es ist nicht einfach, denn wenn wir uns küssen, bekommen wir Verlangen aufeinander.“* Ja, das stimmt, doch lehrt die Bibel nirgendwo, dass ihr euch während eurer Freundschaft küssen sollt. Küssen weckt die Leidenschaft, es weckt sexuelle Begierde, die Sünde, solange ihr nicht verheiratet seid. Zu diesem Thema haben wir in unseren Kirchen und Gemeinden völlig falsche Vorstellungen. Wir spielen mit der Sünde! Wenn sich da nicht etwas ändert wird es schiefgehen, denn Sünde trennt uns von Gott. Wenn du jemanden begehrt, der nicht dein Ehepartner ist, lebst du in Unzucht und Unzüchtige werden das Reich Gottes nicht erben (Eph 5,5). Wenn du also mit einem solchen Verlangen oder solcher Lust lebst, dann musst du Buße tun.

„Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.“

- MATTHÄUS 5,29-30.

Wir müssen begreifen, wie radikal Gottes Wort ist. Das bewirkt gottgemäßes Leben. Jesus sagt auch: *„Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, so werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel eingehen!“* (Matt 5,20). Wir sollen nicht mit Sünde spielen, sondern einem gerechten Leben nachjagen.

Sei perfekt

Wie bereits erwähnt, gibt es Hoffnung. Bevor Gott meine Augen öffnete und ich die Furcht des Herrn in meinem Leben empfang, fiel ich immer wieder hin, indem ich mir etwas anschaute, das ich nicht hätte schauen sollen. Doch jetzt lebe ich im Sieg. Als Beispiel: Ich brauche nicht zu Hause zu bleiben, damit

ich keine Frau anschau und in Sünde falle. Diese Versuchung war mein Schwachpunkt, aber nun hat sie keine Chance mehr. Jetzt magst du denken, dass es Gott doch nicht ernst damit meinen kann, dass wir alles, was hier geschrieben steht, einhalten sollen: dass wir nie mehr jemanden begehrllich anschauen, dass wir unseren Bruder nicht hassen und dass wir unsere Feinde lieben sollen. Wenn wir aber in der Furcht des Herrn leben und ihm nahe sind, dann hilft er uns auch, unser Leben nach seinem Wohlgefallen zu leben:

„So weiß der Herr die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts.“

- 2. PETRUS 2,9

Halleluja, Gott kann uns aus der Versuchung retten, damit wir nicht fallen, sondern so leben, wie Jesus das sagt:

„Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“

MATTHÄUS 5,48

„Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht.“

- 1. JOHANNES 2,4

Sind wir Sünder?

Von der Bibel her gesehen ist es möglich, ohne Sünde zu leben. *„Das ist nicht wahr“*, magst du jetzt sagen: *„Wir sind in der Sünde. Wir alle sind Sünder, lies Johannes 8,7, wo einige eine Frau wegen Ehebruch steinigen wollen. Jesus sagt, dass wer ohne Sünde ist, den ersten Stein werfe. Und wir sehen, dass niemand einen Stein wirft, denn sie sind alle Sünder.“* Ja, es ist wahr, dass sie alle Sünder waren, aber das war bevor Jesus starb und einen ewigen Sieg über die Sünde errungen hat. Das ist seine große Gnade für uns. Dieser Sieg gilt für dich und für mich, damit wir frei von Sünde sein können. Eine andere Frage mag sein: *„Und was ist mit 1. Johannes 1,8?“* Johannes schreibt dort: *„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“*

Vergiss nicht, die Summe von Gottes Wort ist die Wahrheit. Im vorhergehenden Vers heißt es:

„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“

- 1. JOHANNES 1,7

Wenn wir in seinem Licht wandeln, reinigt Jesus uns von allen Sünden. Wenn er uns von allen Sünden reinigt, dann haben wir danach keine Sünden mehr. „Aber Paulus sagt, dass er ein Sünder sei.“ „Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, von denen ich der größte bin.“

- 1. TIMOTHEUS 1,15

Ja, er war ein Sünder, sogar der Größte aller Sünder, wie er sich selbst nannte, denn er verfolgte die Gemeinde Gottes (1. Korinther 15,9). Gleichzeitig sagt Paulus im selben Vers, dass Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten, und dass er ein Sünder war, sagte er in der Vergangenheitsform. Das Wort, welches in 1. Timotheus 1,15 mit *bin* übersetzt wurde, kann auch als *war* oder *bin gewesen* übersetzt werden. Im Zusammenhang von diesem Bibeltext ist „war“ die treffendste Übersetzung, denn Jesus hat ihn gerettet. Wieso sollte Jesus in diese Welt kommen um Sünder zu retten, wenn man immer noch Sünder ist, nachdem man ihn in sein Leben eingeladen hat? Das Leben, das Gott für uns hat, ist im Sieg. Ja, wir waren Sünder, sind es aber nicht mehr, solange wir nicht mehr in Sünde leben. Sollten wir noch in Sünde leben, dann sind wir immer noch Sünder.

„Wir wissen, dass jemand, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; denn der Sohn Gottes hält seine schützende Hand über ihn, sodass der Böse – der Teufel – ihm nicht schaden kann.“

- 1. JOHANNES 5,18 NGÜ

Wir lesen hier, dass Jesus uns bewahrt, sodass wir nicht sündigen. In 1. Korinther 10,13 sagt Paulus, dass Gott es nicht zulässt, dass die Versuchung so stark wird, dass wir nicht widerstehen können. Wir werden niemals mit etwas versucht werden, dass so groß ist, dass wir durch Jesus nicht widerstehen könnten. Somit sollte es möglich sein, nicht in Sünde zu fallen.

„Die Prüfungen, denen ihr bisher ausgesetzt wart, sind nicht über ein für uns Menschen erträgliches Maß hinausgegangen. Und Gott ist treu; er wird euch auch in Zukunft in keine Prüfung geraten lassen, die eure Kraft übersteigt. Wenn er euren Glauben auf die Probe stellt, wird er euch auch einen Weg zeigen, auf dem ihr die Probe bestehen könnt.“

- 1. KORINTHER 10,13 NGÜ

Noch einige Worte der Weisheit

„Werdet doch wirklich nüchtern und sündigt nicht!“

1. KORINTHER 15,34

„Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dientet, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!«“

- 1.PETRUS 1,14-16

„So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib.“

- RÖMER 6,12

Du magst jetzt denken: *„Das ist einfacher gesagt als getan – ‚die Sünde soll nicht herrschen‘ – das ist unmöglich.“* Doch, es ist möglich. Im nächsten Kapitel werde ich dir zeigen, wie es möglich ist und was es dazu braucht.

7. LASS NICHT DIE SÜNDE HERRSCHEN

Wenn du nicht willst, dass die Sünde über dich herrscht, ist es wichtig, dass du die richtige Einstellung der Sünde gegenüber hast. Du musst die Sünde hassen, denn wenn du sie liebst, wirst du nie von ihr frei werden. Vielleicht überrascht dich diese Aussage, und du denkst: *„Die Sünde lieben? Wer liebt schon die Sünde?“* Dazu ein Zeugnis, das ich einmal gehört habe:

Da war ein Mann, der hat über mehrere Jahre in wachsender Häufigkeit besucht. Er rauchte und hat fast alles ausprobiert, um davon frei zu werden. Viele verschiedene Prediger haben mit ihm gebetet, aber es half nichts, er wurde nicht frei. Eines Tages wurde sein Freund Christ. Das Überraschende war, dass dieser Freund noch am selben Tag frei von seiner Zigarettensucht wurde. Der Mann, der immer noch rauchte, sagte zu Gott: *„Was geschieht hier bloß? Ich bin so viele Jahre lang zur Kirche gegangen, viele verschiedene Menschen haben für mich gebetet, doch trotzdem bin ich nicht frei. Jetzt ist da mein Freund, der gerade gerettet wurde und sofort wurde er frei von dieser Sucht.“* Der Mann wollte sich daraufhin gerade eine Zigarette anzünden, als Gott zu ihm sprach: *„Der Grund, warum du noch nicht frei wurdest, ist dass du die Sünde liebst.“* Der Mann hielt inne, schaute die Zigarette an und dachte: *„Ja, das stimmt, ich habe die Sünde geliebt.“* Danach wurde er zornig auf die Sünde und vernichtete seine Zigaretten. So wurde er frei und seitdem raucht er nicht mehr.

Dieses Zeugnis trifft genau den Punkt. Es gibt heute so viele Menschen in den Gemeinden, die in Sünde leben und sich darüber wundern, dass sie nicht frei werden. Das Problem ist aber, dass sie die Sünde lieben. Gott greift nicht einfach so irgendwann ein, sodass wir dann plötzlich die Sünde hassen. Es beginnt mit dir. Du musst an den Punkt kommen, an dem du die Sünde so sehr hasst, dass schon der Gedanke daran Übelkeit in dir auslöst.

„Hasst das Böse, haltet fest am Guten!“

- (RÖM 12,9)

Paulus spricht hierbei zu Christen. Es kommt nicht darauf an, ob du in Zungen sprichst, betest, die Bibel liest, ein Pastor bist oder Zeichen und Wunder erlebst; solange du noch in Sünde lebst, wirst du nicht in das Königreich des Herrn hineinkommen. Ja, diese Aussage erzeugt Furcht vor dem Herrn, aber genau das ist es, was wir brauchen.

Bevor wir fortfahren: es ist wichtig zu verstehen, dass der Standard, nach dem wir leben sollen, Gottes Standard ist und nicht der von Menschen. Wir sind immer so damit beschäftigt, uns mit anderen zu vergleichen. In gewissen

Bereichen ist das auch in Ordnung, vor allem, wenn wir uns mit denen vergleichen, die ein reines und heiliges Leben führen und die von Gott gebraucht werden. Gott nimmt seine Berufung und Salbung nicht zurück (Römer 11,29). Darum kann es sein, dass selbst die am meisten gesalbte Person in diesem Land in vorsätzlicher Sünde leben und auf dem Weg zur Hölle sein kann, und dabei sogar Zeichen und Wunder erlebt.

Wenn du zu jemandem aufschaust, weil er gesalbt ist, du aber mitbekommst, dass er falsche Dinge tut, dann denke nicht, dass es in Ordnung ist, dasselbe auch zu tun. Nein, lasst uns nicht auf andere Menschen schauen, sondern lasst uns zu Gott aufschauen, um zu sehen, wie wir anhand von seinem Wort leben sollen. Es ist schlichtweg falsch, dieselben Sünden zu tun, wie sie andere Menschen tun, selbst wenn es Pastoren sind, die Kraftwirkungen und Wunder erleben.

Wenn du mutwillig in Sünde lebst und dich nicht darum scherst, was Gott dazu sagt, dann wirst du verloren gehen, selbst wenn du Zeichen und Wunder erlebst. In Johannes 12,6 lesen wir wie Judas Ischariot, der ein Jünger Jesu war, Geld aus der Kasse entwendet hatte. Es steht geschrieben, dass Diebe nicht das Königreich erben werden. In Matthäus 10,1 lesen wir aber, wie Jesus genau diesem Judas Autorität über unreine Geister gab und wie er ihm Kraft zum Heilen gab, genau wie den anderen Jüngern auch. Wir können auch über Samson lesen, dass er mit einer Prostituierten in Unzucht lebte, aber die Kraft Gottes war trotzdem noch immer auf ihm (Richter 16). Nur weil Menschen in der Kraft Gottes unterwegs sind heißt das noch lange nicht, dass wir so wie sie leben sollen. Wir sollen so leben wie Gott es uns sagt.

Die Bibel ist sehr radikal

„Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.“

- GALATER 5,19-21

Es ist sehr wichtig, dass wir richtig leben. Dieser ausdrucksstarke Vers ist für Christen geschrieben und somit gilt er für uns, die wir zur Gemeinde gehen und Jesus kennen. Lasst uns erneuert werden und nicht Sünde praktizieren, damit wir unsere Errettung nicht verpassen. In 1. Timotheus 1,10 lesen wir fast das Gleiche, nur sind dort noch Lügner ausdrücklich erwähnt. Man darf mit Sünde nicht spielen.

Bevor wir weitergehen, erzähle ich euch ein kleines Zeugnis. Eines Tages holte ich meine Frau aus ihrem Büro ab. Als wir ins Auto einstiegen und nach Hause fuhren, sagte sie plötzlich: *„Ich frage mich, ob ich gefeuert werde.“* Worauf ich ausrief: *„Was? Du wirst gefeuert? Aber warum?“*

Sie erzählte mir, dass ein Mann aufgetaucht sei, dem sie Geld schuldeten. Ihr Chef sagte ihr rasch, dass wenn dieser Mann sie fragen würde, ob sie ihm Geld überwiesen hätte, sie einfach sagen solle: *„Ja, das habe ich getan.“* Als nun dieser Mann kam, weigerte sie sich dies zu tun, da es nicht der Wahrheit entsprach. Sie wollte nicht lügen. Später, als der Mann meine Frau fragte, ob sie ihm das Geld überwiesen hätte, sagte sie ihm die Wahrheit: *„Nein, das habe ich nicht und mir wurde auch nicht gesagt, dass ich das tun soll.“* Der Gedanke, was ihr Vorgesetzter nun sagen würde, machte sie nervös. Als wir zu Hause ankamen, rief sie ihn an, denn sie hatte ihn seit diesem Vorfall noch nicht gesprochen. Sie sagte ihm, dass es seine Entscheidung sei, wie es weiter geht, aber dass er nicht von ihr verlangen könne zu lügen. Er meinte nur, dass alles in Ordnung sei.

Ich liebe es, wie sich meine Frau verhalten hatte. Meine Frau ist besonnen! Sie tat das einzig Richtige. Wir dürfen nicht lügen! Wenn du in einer Lüge lebst, dann rücke die Wahrheit schnell heraus. Vergiss nicht, die Bibel sagt, dass der Teufel der Vater der Lüge ist, und wenn wir als Christen Lügen, sind wir seine Kinder (Johannes 8,44).

„Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dientet, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!« Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes einzelnen, so führt euren Wandel in Furcht, solange ihr euch hier als Fremdlinge aufhaltet.“

- 1. PETRUS 1,14-17

Solange wir nicht erkannt haben, dass uns die Sünde von Gott trennt, werden wir nicht in der Furcht des Herrn leben. Und wenn wir sündigen, können wir keine Gemeinschaft mit Gott haben. Außerdem werden wir auch nicht belohnt, sondern wir werden gerichtet werden. Wie ich jedoch zuvor schon geschrieben habe: Es gibt Hoffnung, denn die Gnade hilft und lehrt uns. Solange wir willig sind Gott an uns heranzulassen gibt es Gnade für unser Leben.

Spiel nicht mit Sünde

Hier nun ein Bibelabschnitt, der uns zu denken geben sollte, über den ich aber nie in einer Gemeinde jemand habe predigen gehört.

„Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus. Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt. Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren.

Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um sich zu vergnügen«. Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag 23 000. Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murrst auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden. Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.

„Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle! Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.“

- 1. KORINTHER 10,1-13

Viele von uns haben diese letzten beiden Verse, die Versuchung betreffend, schon oft gehört, aber ich denke nicht, dass wir sie schon oft in diesem ganzen Zusammenhang in unseren Kirchen gehört haben. Warum? Weil wir Christen schlaff geworden sind. Wir erlauben Sünde. Wir wagen nicht, die Wahrheit zu sagen, denn es könnte ja jemand verletzt werden. Lasst uns damit aufhören. Lasst uns die Wahrheit sagen, damit Menschen befreit werden können. Gottes Wort soll in uns arbeiten. Obiger Bibelabschnitt soll uns eine Warnung sein, sodass wir nicht unsere Herzen dem Bösen zuwenden.

„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird. Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muss er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht

hat? Denn wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache ist mein; ich will vergelten! spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk richten«. Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!«

- HEBRÄER 10,26-31

Das ist keine leichte Kost. Wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, gibt es kein Opfer mehr für diese Sünden. Solche Verse können einem den Atem rauben und wenn du denkst: *„Ich bin das, ich habe mutwillig gesündigt“*, dann möchte ich dir dazu sagen, dass ich das auch getan habe. Aber nachdem ich Erkenntnis bekommen habe, so wie ich es in diesem Buch schreibe, habe ich nicht mehr in Sünde gelebt, wie ich das zuvor getan hatte. Ich bin nun an den Punkt im Glaubensleben gelangt, wo diese Bibelstelle mich persönlich betrifft. Ich glaube, dass wenn ich weiterhin in Sünde leben würde, ich meine Errettung verlieren könnte und es dann zu spät wäre. Jetzt kommen dir sicher ein paar Bibelverse in den Sinn, mit denen du mir entgegen möchtest, aber vergiss nicht, die Gesamtheit des Wortes Gottes ist die Wahrheit, nicht einzelne Verse. Und bitte vergiss auch nicht, was die Glaubenslehre, von der ich in diesem Buch schreibe, in meinem Leben bewirkt hat: Ich wurde von der Sünde befreit.

Wie bereits erwähnt, unterscheide ich in diesem Buch zwischen *bewusst in Sünde leben* und *unbewusster Sünde* und *in Sünde fallen und wieder umkehren*. Ich werde immer wieder mal sündigen, denn ich bin nicht perfekt, aber ich arbeite daran und Gott arbeitet an mir. Er zeigt mir immer wieder Dinge, die ich angehen soll. Dies ist ein Teil eines Prozesses, der Heiligung bedeutet. Das geschieht nicht innerhalb einer Sekunde, es braucht Zeit. Darum ist es wichtig, dass wir Gott allezeit an uns wirken lassen, sodass wir das Gute vom Bösen unterscheiden können.

„Die feste Speise aber ist für die Gereiften, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.“

- HEBRÄER 5,14

Ich weiß heute, wo meine Schwachpunkte sind, wo ich früher gesündigt habe, und ich weiß welches die Auslöser sind, dass ich wieder sündigen würde. Das wird aber nicht geschehen, denn ich erlaube meinem Fleisch nicht zu herrschen. Zum Beispiel weiß ich, dass unreine, sexuelle Gedanken ein Problem für mich waren und darum schaue ich heute keine Werbung für Unterwäsche oder Ähnliches mehr an, welches das Fleisch in mir wecken würde. Sünde ist nicht etwas, womit man spielen darf. Zur Erinnerung: Wir werden ewig leben, entweder im Himmel oder in der Hölle.

Schneid es ab und wirf es weg

„Und wenn du durch deine rechte Hand (Freunde, Fernsehen, Internet, Alkohol, usw.) zu Fall kommst, dann hau sie ab und wirf sie weg! Es ist besser, du verlierst eines deiner Glieder (Freunde, Fernsehen, Internet, Alkohol, usw.), als dass du mit unversehrtem Körper in die Hölle kommst.“

- MATTHÄUS 5,30 NGÜ.

Es ist total wichtig, dass du der Sünde keine Hintertür offen lässt. Zum Beispiel: Warum nutzt du Kabel- oder Satellitenfernsehen, das viele Programme hat, obwohl sie dort hauptsächlich Schrott zeigen? *„Aber das schaue ich mir doch gar nicht an.“* Und warum hast du es denn überhaupt?

Ich will versuchen, dir besser zu erklären, was ich meine: Wenn du zum Beispiel einen guten Tag hast und Gottes Nähe spürst, dann kommt es dir nicht in den Sinn zu sündigen. Wenn du einen Film anschaust und darin eine schlechte Szene vorkommt, dann klickst du auf die Vorwärts-Taste, währenddessen du wegschaust. Du möchtest unter keinen Umständen etwas Falsches anschauen und willst nichts mit Sünde zu tun haben. Wenn der Film fertig ist denkst du: *„Guter Film, es gab nur eine Szene, die nicht gut war, aber ich bin stark, darum habe ich sie nicht angeschaut, das ist Sieg.“* Doch fünf, sechs Tage später kommst du mit einer richtig schlechten Stimmung von der Arbeit nach Hause und alles geht dir auf die Nerven. Vielleicht hat dich dein Vorgesetzter den ganzen Tag kritisiert und jetzt möchtest du einfach nur deine Ruhe. Du gehst herum, ärgerst dich über dies und das, und schiebst alles zur Seite, was mit Gott zu tun hat. In der Zwischenzeit badest du in Selbstmitleid und dann schaust du dir noch einmal diesen Film an. Doch jetzt dieses Mal nutzt du die Vorwärts-Taste nicht, um dir die schlechte Szene nicht anzuschauen, sondern du nutzt sie, um zu dieser Szene zu kommen ...

Ich weiß, dass dies viele kennen. Vielleicht nicht so sehr das mit dem Fernsehen, dafür mit dem Internet, mit Illustrierten, Musik, Freunden, Alkohol oder anderen Dingen. Bist du dir bewusst, dass dein Zuhause deine Kirche ist? Was würdest du tun, wenn Jesus käme und sagen würde, dass er heute Gast in deinem Haus sein möchte? Hast du Dinge herumstehen, die falsch sind? Dann wirf sie weg, zu deinem eigenen Besten. Ich bin überzeugt, dass wir als Christen davon profitieren, wenn wir einen großen Abfallsack nehmen und alles wegwerfen, was nicht gut ist. Damit können wir diese Hintertüren für Satan schließen.

Ich kann sagen, dass unser Zuhause rein ist. Dort gibt es nichts, was mir zum Stolperstein werden könnte. Trotzdem habe auch ich Zugriff aufs Internet, denn ich habe eigene Webseiten zum Thema Jüngerschaft. Ich weiß, dass es

viele gibt, die durch das Internet gesündigt haben. Es gibt so viel Schrott darin und es steht alles jederzeit einfach zur Verfügung. Deshalb habe ich mich entschieden, dass falls ich mich jemals auf den falschen Seiten aufhalten sollte, ich den Internetzugang nicht behalten werde, auch wenn das bedeutet, dass ich meine christlichen Webseiten verliere. Sünde muss Konsequenzen haben! Du sagst: *„Nun ja, das habe ich auch schon gehört und sogar selbst schon gesagt, aber mich nicht daran gehalten.“* Mach mit einem Freund oder einer Freundin aus, dass er oder sie von Zeit zu Zeit deinen Computer kontrollieren kann, um zu sehen, welche Seiten du besuchst. Dann kannst du keine Seiten besuchen, ohne dass sie das herausfinden. Es ist wichtig, dass wir uns daran erinnern, dass Gott alles sieht, er sieht es auch, wenn wir sündigen. Wenn dich das jetzt trifft, dann kehre um und bekenne es jemandem, bevor dich die Flammen der Hölle verschlingen. Das mag jetzt extrem klingen, doch jetzt ist die Zeit der Gnade – morgen könnte es zu spät sein.

Wenn du wahre Gottesfurcht in deinem Leben hast, dann brauchst du solche Abkommen nicht, aber bis du diese Furcht des Herrn hast, kann es notwendig sein. Einen guten Freund zu haben ist Gold wert. Wir alle brauchen einen Freund oder eine Freundin, dem oder der wir vertrauen. Du brauchst jemand, wo du nicht ausgelacht wirst, wenn du offen über deine Kämpfe mit der Sünde redest, und wo du hilfreiche Unterstützung findest.

Es ist sowieso wichtig, gute Freunde zu haben. Treffe weise Entscheidungen, mit wem du Zeit verbringen möchtest. Wenn du Freunde hast, die dich negativ beeinflussen, dann trenne dich von ihnen, egal wie nett du sie finden magst. Gott ist mächtig genug, um andere Freunde für dich zu finden. Trenne dich von „schlechten“ Freunden. Diese sogenannten Freunde sind es nicht wert, ihretwegen die Errettung zu verlieren, weil sie einen schlechten Einfluss auf dich haben, selbst wenn sie sich Christen nennen und zur Kirche gehen. Ich werde später noch mehr darauf eingehen, doch jetzt zurück zu dem Thema, dass wir darauf achten müssen, die richtige Haltung der Sünde gegenüber zu haben.

„Und achtet darauf, dass nicht jemand die Gnade Gottes versäumt, dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwächst und Unheil anrichtet und viele durch diese befleckt werden, dass nicht jemand ein Unzüchtiger oder ein gottloser Mensch sei wie Esau, der um einer Speise willen sein Erstgeburtsrecht verkaufte. Denn ihr wisst, dass er nachher verworfen wurde, als er den Segen erben wollte, denn obgleich er ihn unter Tränen suchte, fand er keinen Raum zur Buße.“

- HEBRÄER 12,15-17

8. HASSE DIE SÜNDE

„Hasst das Böse, haltet fest am Guten!“

- RÖMER 12,9

„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes.“

- RÖMER 12,2

„Pfleget das Fleisch nicht bis zur Erregung von Begierden!“

- RÖMER 13,14

„So fliehe nun die jugendlichen Lüste (Begierden), jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach.“

- 2. TIMOTHEUS 2,22

Hier können wir erkennen, wie unsere Haltung der Sünde gegenüber sein sollte. Wie ich zuvor schon erwähnt habe: Es ist so wichtig, dass wir die richtige Haltung haben. Sünde ist wirklich nichts, was wir auf die leichte Schulter nehmen dürfen. Wir müssen sie als etwas Zerstörerisches ansehen. Wir sollen nichts mit ihr zu tun haben, sie nicht in unsere Nähe lassen. Wir müssen die Folgen der Sünde in unseren Leben hassen und wir müssen auch die Sünde in unseren Ländern hassen. Unsere Haltung gegenüber der Sünde ist entscheidend, ob wir Sieg über sie haben. Solange wir die Sünde nicht ernst nehmen, haben wir keinen Sieg darüber. Wir müssen die Sünde hassen, wenn wir sie überwinden wollen. Dazu ein Bibelabschnitt dazu, den ich wirklich stark finde:

„Wir ermahnen euch aber, Brüder: Verwarnt die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen jedermann! Seht darauf, dass niemand Böses mit Bösem vergilt, sondern trachtet allezeit nach dem Guten, sowohl untereinander als auch gegenüber jedermann! Freut euch allezeit! Betet ohne Unterlass! Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. Den Geist dämpft nicht! Die Weissagung verachtet nicht! Prüft alles, das Gute behaltet! Haltet euch fern von dem Bösen in jeglicher Gestalt! Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus!“

- 1. THESSALONIKER 5,14-23

Dieser Text enthält viele Worte der Weisheit. Am Ende heißt es: *„Haltet euch fern von dem Bösen jeglicher Gestalt.“* Dies ist die Haltung, welche wir der Sünde gegenüber haben sollen. Wie ich zuvor gesagt habe, ist unsere Haltung der Sünde gegenüber ausschlaggebend, ob wir Sieg über sie haben oder nicht. Und wenn wir uns von allem Bösen fernhalten, erleben wir: *„Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus.“* Das ist stark! Es bedeutet, dass wenn wir uns von jeder Form des Bösen fern halten, Gott uns untadelig bewahrt. Es heißt sogar, dass unser Geist, die Seele und der Körper ohne Tadel bewahrt werden! Mit anderen Worten ausgedrückt heißt das: ER bewahrt uns, unseren Geist, unsere Seele und unseren Körper! Im Urtext steht ein „und“ zwischen den letzten beiden Versen. Darum sollte es eigentlich so heißen: *„Haltet euch fern von dem Bösen in jeglicher Gestalt, und er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus.“*

Entscheide dich

Wenn wir davon reden, uns vom Bösen fernzuhalten, dann musst du Entscheidungen treffen und alle loswerden, was einen schlechten Einfluss auf dich hat. Das können Freunde sein, oder das Internet, Fernsehen, usw. Ich empfinde das Fernsehen als eines der großen heutigen Probleme unter dem Volk Gottes. Es stiehlt nicht nur viel Zeit, sondern es bewirkt auch, dass viele sündigen; es ruiniert Familien und das Zuhause von vielen. Wir haben uns entschieden, keinen Fernseher mehr zu haben – nicht weil der Fernseher selbst sündig wäre, sondern weil vieles, was gezeigt wird, sündig ist. Das meiste ist nichts anderes als Unzucht, Mord, schamloses Geschwätz und noch einiges mehr, wovon Gottes Wort sagt, das wir uns davon fernhalten sollen. Fernsehen stumpft ab und macht Christen lauwarm. Es stumpft Menschen ab, sodass sie nicht mehr zwischen Gut und Böse unterscheiden können.

Das Fernsehen ist eine der Ursachen, warum viele immer wieder sündigen. Du siehst etwas Falsches an und bereust das, aber kurz darauf sündigst du wieder auf dieselbe Weise. Ich kenne das persönlich. Nachdem ich Christ wurde habe ich oft fern geschaut. Immer wieder habe ich nach einem speziellen Erlebnis mit Gott damit aufgehört, doch wenn die Umstände schwierig wurden, schaltete ich den Fernseher wieder ein. Das ist oft so gegangen, aber jetzt ist es anders, denn jetzt habe ich die Furcht des Herrn in meinem Leben und weiß, dass ich nicht mit der Sünde spielen darf. Das Resultat: Wir haben Zeit gewon-

nen, für die Familie, für andere Menschen und für Zeit mit Gott, Gebet und Bibellese. Statt abends vor dem Fernseher zu sitzen, habe ich nun Zeit zum Lesen oder für andere Dinge und das ist ein Vermögen wert.

„Du könntest doch einfach den Fernseher abschalten.“ Ja, aber ich muss bekennen, dass ich nicht immer stark genug war, das zu tun. Als wir noch einen Fernseher hatten, empfand ich es als schwierig, Zeit mit Gott zu verbringen, denn ich musste immer zuerst schauen, was für ein Programm läuft. Fernsehen ist leichte Unterhaltung und Zeitvertreib. Wir alle haben genau gleich viel Zeit bekommen. Wir alle haben 24 Stunden Zeit pro Tag, und Gott will, dass wir gut damit haushalten.

„Aber es ist doch keine Sünde, Fernsehen zu schauen, oder doch? Das machen doch alle, also kann es doch nicht falsch sein.“ Das ist eine gute Frage, die ich mit Gottes Wort beantworten möchte. Dann sind es nicht meine eigenen Gedanken oder Ideen. Dann kannst du mir nicht sagen, ich sei zu extrem. Wie schon gesagt, gibt es Dinge, die ich bis vor zwei Jahren getan habe, die ich heute nicht mehr tue. Der Grund dafür ist, dass Gott an mir gearbeitet hat, und das hat mich in eine tiefere Heiligkeit und Reinheit gebracht. Er wünscht sich das für seine ganze Gemeinde. Er will eines Tages eine reine Braut haben, eine Braut, die sich nicht von dieser Welt hat beschmutzen lassen.

„Eine reine und makellose Frömmigkeit vor Gott, dem Vater, ist es, Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen und sich von der Welt unbefleckt zu bewahren.“

- JAKOBUS 1,27.

Eine höhere Norm

Was ich nicht mehr tue, ist ins Kino zu gehen und Filme anzuschauen, denn heute weiß ich, dass ich nicht mit der Sünde spielen darf. *„Aber es ist doch keine Sünde, ins Kino zu gehen, oder doch?“* Nein, ist es nicht, und es ist auch keine Sünde ein Fernsehgerät zu besitzen. Aber es ist Sünde, sich mit Falschem zu füllen, wenn das, was du siehst, unrein ist oder es dich zu einer unreinen Lebensweise führt. Beispiel: Wenn du dir etwas Sexuelles anschaust, was falsche Wünsche in dir weckt, dann ist es Sünde. Das genügt bereits, um im Herzen Unzucht zu begehen. Unzüchtige werden den Himmel nicht erben. Wenn du im Schlaf träumst, kommen darin oft Dinge vor, die du während der letzten Tage oder sogar früher gesehen oder erlebt hast. Manchmal hatte ich unreine sündige Träume, die bewirkten, dass ich mit einem schlechten Gewissen aufgewacht bin. Das hat mich richtig verärgert, denn so hatte ich ein schlechtes Gewissen Gott gegenüber und mein Tag war ruiniert. Eines Tages

fragte ich Gott, warum ich meine Träume nicht kontrollieren konnte und warum ich so etwas Sündiges träumte. Er antwortete mir und sagte mir, dass es daran lag, dass ich in Sünde lebte und mich selbst mit sündigen Dingen füllte. Darum habe ich meinen Fernseher, DVDs und andere Dinge weggetan, denn mir wurde bewusst, dass wenn ich etwas Unreines träumte, es fast immer mit etwas zu tun hatte, das ich im Fernsehen oder einem Film gesehen hatte. Heute ist es anders. Ich träume keine schlechten Dinge mehr und wenn Nachts etwas kommt, kann ich es wegschicken.

Ich weiß, es gibt viele, die von unreinen Dingen träumen und ich möchte dir sagen, dass du nachts von dem träumst, mit dem du dich selbst füllst. Wenn du also einen unreinen Traum hast, dann ist es an der Zeit, dass du gewisse Dinge aufgibst und dich mit etwas anderem füllst.

„Im Traum, in einer nächtlichen Vision, wenn tiefer Schlaf auf den Menschen fällt, wenn er in seinem Bett schlummert, da öffnet er dem Menschen das Ohr und erschreckt ihn mit seiner Warnung, um ihn von falschem Handeln abzubringen.“

- HIOB 33,15-17 NLB

Gottes Norm

Es ist erwiesen, dass Fernsehen auf dieselbe Weise wirkt, als wenn man sich in einen Trancezustand versetzen lässt. Die Welt um einem herum wird ausgeschaltet und man öffnet sich den Einflüssen, die übers Fernsehen kommen. Warum denkst du, dass Fernsehwerbung so effektiv ist? Weil die Beeinflussung direkt durchkommt. Wenn du denkst, dass du nicht beeinflussbar bist, dass du stark bist und den Fernseher jederzeit abschalten kannst wenn etwas Falsches kommt, dann irrst du dich. Das Gegenteil ist erwiesen.

Die Bibel sagt uns klar, dass wir uns nichts Falsches anschauen sollen, dass wir uns nicht mit Falschem füllen sollen. Bevor wir nun in Gottes Wort schauen, müssen wir uns in Erinnerung rufen, dass wir nicht anderen alles nachmachen sollen. *„Aber meine Eltern können diese Filme schauen und sie dienen doch Gott. Und in der Kirche hat doch jemand diesen Film oder jenes Programm empfohlen.“* Vergiss nicht, Salbung oder Kraftwirkungen beweisen nicht, dass jemand aufrichtig lebt. Was ist, wenn die Person, die dir diesen Film empfohlen hat, später selbst dadurch in Sünde gefallen ist? Schau nicht nur auf andere, sondern schau in erster Linie darauf, was Gott richtig oder falsch nennt. Wir müssen auf Gottes Norm für sein Volk schauen.

Das große Problem beim Fernsehen ist, dass die Sünde sich langsam einschleicht und immer mehr deine Grenzen verändert. Als ich mich anfang mit Lene, meiner heutigen Frau zu treffen, waren ihre Grenzen sehr klar und sie wusste, was gut ist und was man sich besser nicht ansieht. Ich dachte, sie sei ein wenig empfindlich und dass sie das ein wenig lockerer nehmen sollte. Mit der Zeit merkte ich aber, dass nicht sie ein Problem hatte, sondern ich. Ich war abgestumpft und konnte nicht mehr richtig zwischen Gut und Böse unterscheiden. Ich war so sehr durch diese Welt - und andere Christen - beeinflusst, dass ich nicht zugeben konnte, dass das, was ich mir anschaute, direkt aus der Hölle kam. Lene war in einer Familie aufgewachsen, in der es keinen Fernseher gab. Dadurch erkannte sie immer sofort, wenn etwas Falsches kam. Sie wusste, was einen schlechten Einfluss hatte. Heute geht es mir gleich. Ich kann nicht mehr alles schauen, wie ich es früher tat.

Die Bibel sagt, dass Diebstahl, Mord und Unzucht Sünde sind. Wenn wir einfach ehrlich sind, dann ist es doch das, mit was sich die meisten füllen, wenn sie Fernsehen schauen, oder etwa nicht?

„Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; wer es verschmäht, durch Bedrückung Gewinn zu machen; wer sich mit seinen Händen wehrt, ein Bestechungsgeschenk anzunehmen; wer seine Ohren verstopft, um nicht von Blutvergießen zu hören; wer seine Augen verschließt, um Böses nicht mit anzusehen.“

- JESAJA 33,15

Die Bibel setzt Gerechtigkeit damit gleich, die Ohren zu verstopfen, um nicht von Blutvergießen zu hören, und seine Augen zu verschließen, um Böses nicht mit anzusehen. Das bedeutet, dass wir uns als rechtschaffene Christen nicht mit Mord, Unzucht oder anderen sündigen Dingen füllen dürfen. Und was kann man sich denn im Fernsehen noch anschauen, was nicht mit Mord oder Sex zu tun hat? Nicht viel! Speziell in Filmen. Die meisten heutigen Filme enthalten Sex oder Mord und oftmals beides. Du kannst mich fanatisch oder wie auch immer nennen, aber ich habe das nicht erfunden, das ist das Wort Gottes. Wenn du frei von Sünde sein willst, dann musst du sie hassen und nicht dafür bezahlen, dass du davor sitzt und damit abgefüllt wirst.

„Da nun Christus für uns im Fleisch gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit derselben Gesinnung; denn wer im Fleisch gelitten hat, der hat mit der Sünde abgeschlossen.“

- 1. PETRUS 4,1

Jetzt werden wir fortfahren und uns überlegen, wie unsere Kirchen zur Sünde stehen sollten. Es gibt ein Sündenproblem in unseren Gemeinden. Sünde verhindert, dass Gott kraftvoll wirkt und jeder einzelne muss wissen, dass wenn wir in unseren Leben Sünde erlauben, wir keinen Durchbruch in der Kirche sehen werden.

9. SÜNDE IN DER KIRCHE

Vor einiger Zeit war ich in einem Gottesdienst, wo jemand ein Zeugnis gab. Er erwähnte, dass er in einem anderen Gottesdienst Fürbitte empfangen hätte. Der Prediger fragte ihn, ob er geraucht hätte, denn er roch nach Nikotin. Er gab es zu. Der Prediger sagte daraufhin, dass er froh sein sollte, dass nicht er der Pastor dieser Kirche sei, denn bei ihm würde er rausgeworfen werden. Am Schluss dankte der Mann der Leitung seiner eigenen Kirche dafür, wie sie waren und dass sie ihn nicht aus der Kirche hinausgeworfen haben.

Meine Frau beugte sich zu mir herüber und fragte mich, ob das nun ein Kompliment für diese Gemeinde sei. Ich dachte, dass es definitiv keines war, ganz im Gegenteil! Es gibt keinen Grund dankbar zu sein, wenn die Haltung gegenüber der Sünde so nachlässig ist. Natürlich sollte man nicht aus der Kirche geworfen werden, nur weil man einmal eine Zigarette raucht. Trotzdem ist hier etwas verloren gegangen. Die Bibel spricht Sünde in der Gemeinde klar an, aber wir sind in vielem so menschlich und weltlich geworden, dass wir Gottes Wort die Kraft geraubt haben.

„Man kann doch nicht einfach Leute aus der Kirche werfen, nur weil sie sündigen, das hätte ganz sicher nichts mit Liebe zu tun.“ Hat es das wirklich nicht? Was wenn jemand in der Kirche in mutwilliger Sünde lebt und du wüsstest davon? Wäre es dann nicht das Liebevollste, was du tun könntest, wenn du diese Person auf das Problem aufmerksam machst? Natürlich meine ich nicht, dass wir alle Leute hinauswerfen sollen, die in Sünde fallen. Wir müssen mit ihnen sprechen, damit sie umkehren können. *„Aber was ist, wenn sie nicht zugeben, dass sie ein Problem haben und damit nicht bereit sind umzukehren?“* Natürlich kann man es mit Kirchenausschlüssen auch übertreiben, aber mir scheint, dass wir in das andere Extrem gefallen sind und zu viel erlauben. Wenn es innerhalb einer Gemeinschaft nur eine einzige Person gibt, die vorsätzlich in Sünde lebt, ist es dann Liebe, wenn wir das erlauben? Was nützt es denn, wenn wir Sünde erlauben, Gott jedoch erlaubt sie nicht? Es nützt uns auch nichts, wenn wir so tun, als ob alles in Ordnung ist. Wenn Menschen in mutwilliger, bewusster Sünde leben, dann sind sie auf dem Weg zur Hölle.

Heutzutage ist es doch oft so, dass wir Menschen nicht aus den Gemeinden ausschließen, wenn sie in bewusster Sünde leben und gar nicht umkehren wollen. Warum? Könnte ein Grund sein, dass wir eine große Kirche haben wollen? Wenn Menschen in Sünde leben und sie nicht umkehren wollen, dann nützt ihnen ihre Kirchenmitgliedschaft auch nichts. Wenn du in Sünde lebst, dann wirst du das Königreich Gottes nicht erben.

„Wir möchten eine Kirche mit vielen Mitgliedern sein, darum gehen wir nicht so hart gegen Sünde an, sonst gehen sie einfach in eine andere Kirche, die mehr erlaubt.“ Aber könnte es nicht sein, dass ihr deswegen nicht mehr Mitglieder habt, weil ihr Sünde erlaubt, die Gott klar in seinem Wort verbietet? Haben wir denn vergessen, dass wir nicht selbst Menschen zu Gott führen können? Sie können nicht zu Gott kommen, außer wenn der Heilige Geist sie zieht (Johannes 6,44). Wenn wir etwas erlauben, das Gott ganz klar verbietet, dann hindern wir Seinen Geist am Wirken und wir werden nicht den Durchbruch erleben, nach dem wir uns sehnen.

Ein gefährliches Thema

Ich weiß, dass ich mich hier auf gefährlichem Gebiet bewege, doch ich habe den Eindruck, dass Gott möchte, dass ich dies hier thematisiere. Wenn die Bibel sagt, dass Menschen, die in Sünde leben, aus der Gemeinde ausgeschlossen werden sollen, dann sollten wir nicht denken, dass wenn jemand sündigt, er sofort herausgeworfen werden muss. Wir haben jeden Fall gut prüfen, wie wir damit umzugehen haben, denn es kann verschiedene Gründe für Sünde geben. Zum Beispiel kann es in den Leben der Menschen etwas geben, das zuerst gebrochen werden muss, bevor sie frei sein können. Darum lasst uns genauer hinschauen, was Gottes Absicht ist, wenn er über Sünde in der Gemeinde spricht. Nun verurteile mich nicht als hart, denn es ist nicht meine Absicht, Menschen aus der Gemeinde herauszuwerfen. Ich war selbst einmal im Leitungsteam einer Gemeinde, wo es Probleme mit Sünde gab. Einmal sprach ich mit einem jungen Mädchen, das sich immer mehr von Gott entfernte. Einer der Gründe dafür waren ein paar schlechte Freunde, die sie hatte. Eines Tages besuchte sie meine Frau und mich. Wir redeten mit ihr und ich sagte ihr etwas, aber sie war total verschlossen. In Liebe war ich sehr direkt, damit sie verstehen würde, dass es ein großes Problem war, doch sie wollte nicht hören. Als sie ging, tat es mir sehr leid, denn es ist so wichtig, dass Menschen nicht verloren gehen. Ich überlegte mir, ob ich wohl zu hart zu ihr gewesen bin. Es war wirklich schwierig und herausfordernd für mich, und alles andere als schön.

Einige Zeit später, als wir in eine andere Stadt umzogen waren, hatte ich den Eindruck, dass ich eines Tages wieder ein Leiter sein sollte. Ich wollte mir darüber 100%ig sicher sein, denn Leiterschaft bringt eine große Verantwortung mit sich. Meine nicht, dass ich das alles auf die leichte Schulter genommen habe. Heute möchte ich dazu sagen, dass ich nicht glaube, dass ich zu hart mit diesem jungen Mädchen war, denn jetzt wird sie immer wissen, dass etwas nicht in Ordnung ist, dass ihr etwas fehlt, wenn sie nicht mit Gott lebt. Sie wird nie vergessen, was ich ihr gesagt habe. Gott hat etwas, das er nutzen

kann, wenn er an ihr arbeitet. Ich hätte auch einfach nett sein und sagen können: *„Was du tust ist nicht so gut, aber Gott ist immer noch mit dir und wir sind immer noch für dich da, also kein Grund zur Panik.“* Ich denke, dass das ein Hindernis für sie gewesen wäre, den Ernst dessen zu erkennen, was sie tat. So oft wir auch sagen mögen, dass es nicht so schlimm ist und dass alles in Ordnung sein wird, so wenig ändert das etwas an der Tatsache, dass es etwas Schlimmes ist und dass diese Person möglicherweise auf dem Weg zur Hölle ist.

Ich glaube, dass wenn wir in unseren Gemeinden mehr Gewicht darauf legen würden, was Sünde für Konsequenzen mit sich bringt, dann würden die Menschen Sünde ernster nehmen. Es würde bewirken, dass sie es sich zweimal überlegen würden, bevor sie etwas Dummes machen. Es ist besser, rechtzeitig zurechtgewiesen zu werden, auch wenn das keine angenehme Erfahrung ist. Wenn du mutwillig in Sünde lebst, dann gehst du verloren. Es macht keinen Unterschied, ob du ein Pastor bist oder einfach ein Gottesdienstbesucher. Lasst uns die Sünde angehen, solange Zeit ist, denn eines Tages wird es zu spät sein.

Gottes Wort ist wahr

„Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht. Hört er aber auf diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner.“

- MATTHÄUS 18,15-17

Hier lesen wir, dass Menschen aus der Gemeinde auszuschließen erst an letzter Stelle kommt und hoffentlich kommt es gar nicht soweit. Wenn wir aber einen Bruder oder eine Schwester sündigen sehen, dann darf uns das nicht gleichgültig sein (1. Johannes 5,16). Wir sollten zueinander wachsam sein. Wir sollen uns gegenseitig helfen und ermahnen, sodass unser Bruder und unsere Schwester nicht fallen.

„Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn einer zur Umkehr, so soll er wissen: Wer einen Sünder von seinem Irrweg zur Umkehr führt, der wird eine Seele vom Tod erretten und eine Menge Sünden zudecken.“

- JAKOBUS 5,19-20

Es ist wirklich sehr bedeutsam, dass wir einander helfen und nicht nur für uns selbst schauen. Wenn die Sünde in dein Leben kommt, wird sie dir den Blick trüben, sodass du das Problem gar nicht mehr klar erkennen kannst. Darum ist es so überaus wichtig, dass wir einander helfen.

„Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib dabei acht auf dich selbst, dass du nicht auch versucht wirst! Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!“

- GALATER 6,1-2

Später werde ich noch vertieft auf füreinander da sein und einander ermahnen eingehen, doch zuerst kommt noch etwas anderes.

„Überhaupt hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht, die selbst unter den Heiden unerhört ist, dass nämlich einer die Frau seines Vaters hat! Und ihr seid aufgebläht und hättet doch eher Leid tragen sollen, damit der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinweggetan wird! Denn ich als dem Leib nach abwesend, dem Geist nach aber anwesend, habe schon, als wäre ich anwesend, über den, der dies auf solche Weise begangen hat, beschlossen, den Betreffenden im Namen unseres Herrn Jesus Christus und nachdem euer und mein Geist sich mit der Kraft unseres Herrn Jesus Christus vereinigt hat, dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus. Euer Rühmen ist nicht gut! Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit. Ich habe euch in dem Brief geschrieben, dass ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen haben sollt; und zwar nicht mit den Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder den Habsüchtigen oder Räubern oder Götzendienern; sonst müsstet ihr ja aus der Welt hinausgehen. Jetzt aber habe ich euch geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen lässt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästere oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen. Denn was gehen mich auch die an, die außerhalb [der Gemeinde] sind, dass ich sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu richten, welche drinnen sind? Die aber außerhalb sind, richtet Gott. So tut den Bösen aus eurer Mitte hinweg!“

- 1. KORINTHER 5,1-13

Was für heftige Worte, dass der Mann, der unzüchtig war, Satan überliefert werden muss! Doch schauen wir genauer hin. Wenn Gott diese Anordnung gibt, dann nicht weil er nicht wollte, dass dieser Mann zu ihm zurückkommt. Nein, Gott will, dass alle Menschen gerettet werden, er will nicht, dass auch nur einer verloren geht. Wie wir in Vers 5 sehen können, ist der Grund für den Ausschluss aus der Gemeinde *„zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des Herrn Jesus“*. Selbst wenn wir denken, dass solche Härte kein Akt der Liebe ist, geschieht es doch aus einem liebevollen Beweggrund: damit dass niemand verloren gehe. Der Grund, warum Sünde hier so große Konsequenzen mit sich bringt ist, dass wir verstehen können, wie groß das Problem wirklich ist, damit wir umkehren und zu Gott zurück kommen. Es ist wichtig, dass wir Gott gegenüber gehorsam sind und nicht meinen, wir wissen, was das Beste sei, denn Gott ist viel größer als wir.

Es ist einfacher gesagt als getan zu denen, die in Sünde leben, etwas zu sagen und vielleicht sogar Leute aus der Gemeinde ausschließen, da wir haben es mit Menschen zu tun haben. Niemand möchte da etwas falsch machen. Wie ich schon sagte, war ich selbst Teil eines Leitungsteams einer Gemeinde, wo wir mit jemandem reden mussten, der nicht erkennen wollte, dass Sünde das Problem war. Das verlangt viel Weisheit. Und dennoch will Gott unseren Gehorsam, selbst wenn das manchmal unbequem sein mag.

Nur ein wenig

Wenn Paulus sagte, dass *„ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert“* dann bleibt uns nichts anderes übrig, als Gottes Wort gegenüber gehorsam zu sein. Gott ist ein heiliger Gott, er hat nichts mit Sünde zu tun. Daher ist es so wichtig, dass wir keine Sünde in unseren Gemeinden tolerieren. Wir alle wünschen uns einen Durchbruch zu erleben, sodass Menschen gerettet, geheilt und freigesetzt werden. Das ist etwas, dass wir nicht selbst tun können, nur Gott kann das tun. Egal, wie sehr wir es in unseren Gemeinden erleben möchten, können wir es doch nicht selbst produzieren. Nur Gottes Kraft kann das und ich glaube, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen dem, dass wir Gottes Kraft nicht sehen, und erlaubter Sünde in der Gemeinde.

Weil wir nicht viele Kraftwirkungen in unseren Gemeinden erleben, versuchen wir die Menschen auf andere Weise einzuladen. Niedrigschwellige Angebote wie z. B. Video-Marathons, Discos und andere Partys sowie Angebote sollen die Menschen zum Kommen bewegen. Jugendtreffen müssen Spaß machen, dafür sollen z. B. Kartenspiel und Filme sorgen. Anstatt dass wir Gottes Kraftwirkungen erleben, suchen wir verzweifelt andere Möglichkeiten. Wir sollten umkehren und zu Gott rufen, doch stattdessen laden wir Weltliches in unsere

Kirchen ein und versuchen mit der Welt zu konkurrieren, um dadurch möglichst viele Menschen zu erreichen. Die Menschen brauchen aber nicht uns, um wie die „Welt“ zu werden, sondern sie sollen Gott sehen.

Wenn jemand beginnt sich darüber zu sorgen, dass einige der Mitglieder die Kirche verlassen und woanders hingehen könnten, dann stimmt er vielleicht zu, dass es in Ordnung ist, übermäßig Alkohol zu konsumieren, nachts auf Tour zu gehen oder zu Rauchen. Doch damit verschwindet die Reinheit und Radikalität, die Gott von uns will. Wenn dann doch ein paar gerettet werden und zur Gemeinde kommen, erleben sie hier dieselben Dinge, die sie aus „der Welt“ kennen, vielleicht nur nicht so extrem, wie „die Welt“ sie anbietet. Sie denken dann, dass wenn das Angebot hier dasselbe ist wie in „der Welt“, dann können sie ja genauso gut in der Welt leben, denn dort ist es wilder und macht mehr Spaß.

Iss nicht mit jedem

„Jetzt aber habe ich euch geschrieben, dass ihr keinen Umgang haben sollt mit jemand, der sich Bruder nennen lässt und dabei ein Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder Götzendiener oder Lästere oder Trunkenbold oder Räuber ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal essen.“

- 1. KORINTHER 5,11

Wenn ein Bruder oder eine Schwester damit beginnt, ein Leben in Sünde zu führen, dann gehen wir das oft völlig falsch an. Statt ihnen aufzuzeigen, wie ernst die Lage ist, weil sie zwischen der Sünde oder der Gemeinschaft in der Gemeinde wählen müssen, sagen wir ihnen durch unser Verhalten, dass es nicht so schlimm ist. Vielleicht sagen wir, dass es beispielsweise nicht so gut ist, wenn die betroffene Person mit dem Freund oder der Freundin zusammenzieht, doch von der Gemeinde her hat es keine Folgen. Wenn wir weiterhin mit ihnen gemeinsam essen und uns amüsieren, dann werden sie nicht den Ernst ihrer Sünden erkennen.

Nehmen wir zum Beispiel mal an, dass mein bester Freund Drogen nehmen will, dann werde ich alles Mögliche versuchen, um ihm das auszureden. Ich würde versuchen, dass er versteht, dass es das Dummste ist, was er machen könnte und somit wäre er gewarnt. Wenn er aber nicht hören würde, dann würde ich unsere Freundschaft auf die Probe stellen. Ich würde ihm sagen, dass wenn er anfängt Drogen zu nehmen, wir nicht mehr Freunde sein können und ich würde hoffen, dass er es sich noch einmal überlegt. So würde ihm gleich hier und jetzt Folgen aufzeigen und dadurch versuchen, ihn davon abzuhalten, sich den Drogen hinzugeben. Er hätte die Wahl zwischen Drogen und unserer Freundschaft. Er könnte sich entscheiden, keine Drogen nehmen, um

mich nicht zu verärgern. Falls er sich trotzdem für die Drogen entscheiden sollte, würde ich ihm sagen, dass wenn er umkehrt, ich wieder sein Freund sein würde, aber in der Zwischenzeit würde ich nichts mit ihm zu tun haben wollen.

Ich hoffe, dass dieses Beispiel verständlich macht, dass es nicht dumm ist, wenn ich so handle, und dass diese Vorgehensweise dadurch motiviert ist, dass mir mein Freund überhaupt nicht egal ist. Genau das ist es, wovon Paulus spricht. Es geht nicht darum, dass man mit der in Sünde lebenden Person nichts mehr zu tun haben will, sondern es geht um ihre Rettung. Denk darüber nach, wenn du das nächste Mal in einer solchen Situation bist und bete zu Gott, dass er dir zeigt, was du tun sollst. Auf diese Weise vermeiden wir, dass wir uns dem weltlichen, humanistischen Denken anpassen. Stattdessen fangen wir an, das zu tun, was dieser Person langfristig zum besten dient.

Entfernt den, der Böses tut, aus eurer Mitte

Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass wir den, der Böses tut, aus unserer Mitte entfernen (1. Kor 5,13). Eine in Sünde lebende Person wird wenn sie nicht umkehrt, die Konsequenzen tragen müssen. Ebenso betrifft bewusste Sünde in unserer Gemeinschaft die gesamte Gemeinde und nicht nur den Sünder. Unter anderem verhindert Sünde das Wirken des Heiligen Geistes. In Josua 6-7 lesen wir die Geschichte von Achan. Sinnbildlich können wir die Israeliten mit „Kirche“ und Achan mit einem „in Sünde lebenden Gemeindeglied“ ersetzen. Es geht in dieser Geschichte darum, wie die Kirche (die Israeliten) in den Krieg zogen, wobei Gott ihnen befahl, dass sie nichts von dem Gebannten für sich nehmen sollen. Dieses Gebot galt für die gesamte Kirche (für alle Israeliten). Was geschah war, dass ein Mann namens Achan (in Sünde lebendes Kirchenmitglied) von dem Gebannten nahm und es in seinem Zelt versteckte, sodass es niemand sah. Die Folgen kamen im nächsten Kampf, wo Gott nicht mit ihnen war, denn es gab Sünde im Lager. Da es diesmal ein einfacher Gegner war, ging nur ein Teil der Armee hin, 2000 bis 3000 Männer sollten genügen. Was aber geschah nun? 36 Männer starben, die restlichen flohen und die ganze Kirche (alle Israeliten) verloren den Mut. Daraufhin schrie Josua zu Gott und fragte ihn, warum er ihnen nicht geholfen hatte:

„Da sprach der Herr zu Josua: „Steh auf, warum liegst du denn auf deinem Angesicht? Israel hat sich versündigt, sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe, indem sie von dem Gebannten genommen und davon gestohlen und es verheimlicht und unter ihre Geräte gelegt haben! Darum können die Kinder Israels vor ihren Feinden nicht bestehen, sondern müssen ihren

Feinden den Rücken kehren; denn sie sind zu einem Bann geworden. Ich werde künftig nicht mit euch sein, wenn ihr nicht den Bann aus eurer Mitte vertilgt!“

- JOSUA 7,10-12

Wir lesen, wie alle Israeliten beschuldigt wurden, obwohl nur ein Mann, Achan, gesündigt hatte. Wir können sehen, wie die Strafe nicht nur auf ihn fiel, sondern auf die ganze Gemeinde (auf alle Israeliten), wovon 36 Männer umgekommen sind. Weiter lesen wir, wie Achan samt seinem ganzen Besitz zusammen mit seinen Kindern und Tieren gesteinigt und verbrannt wurde. Nachdem sie den Mann, der Böses tat, aus ihrer Mitte entfernt hatten, konnten sie ihre Gegner ganz einfach schlagen. Warum? Weil Gott mit ihnen war (Josua 6,18; 7-8 und 22,20).

Dies ist eine ernste Geschichte und im Zusammenhang mit dem, was wir im Neuen Testament gelesen haben, können wir sehen, dass Sünde nichts ist, womit die Gemeinde spielen darf. Wir sollen für einander da sein und uns gegenseitig helfen, damit Sünde keinen Raum in unseren Leben und Gemeinden findet. Im nächsten Kapitel werde ich noch mehr zum Prinzip des Füreinander da sein und Ermahnens sagen.

10. LASST UNS GEMEINSAM VORWÄRTS GEHEN

„Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde!“

- HEBRÄER 3,13

Wir alle brauchen eine oder mehrere Personen, mit denen wir uns offen über Herausforderungen austauschen und gemeinsam vorwärts gehen. Wir brauchen jemanden, der sich nicht scheut, uns die Wahrheit zu sagen, wenn wir gerade etwas Dummes machen möchten, oder wenn es in unserem Leben Sünde gibt. Die Bibel spricht oft davon, dass wir einander helfen und uns gegenseitig ermahnen sollen, wenn wir im Leben des anderen Sünde sehen. Es ist wirklich sehr wichtig, dass wir das tun. Wir können nicht immer selbst erkennen oder einfach so zugeben, dass es Sünde in unserem Leben gibt. Oftmals schleicht sich Sünde ganz langsam und unbemerkt ein. Dies ist der Grund, warum wir die Sünde manchmal erst sehr spät oder zu spät erkennen. Darum sollten wir einander die Wahrheit ohne Beschönigung sagen.

Wir alle kennen den Spruch, dass Liebe blind macht. Aber auch die Sünde macht blind. Wenn wir sie bereits zugelassen haben, wird es schwierig, sie zu erkennen. Unser Gewissen wird durch die Sünde abgestumpft, dann ist sie für uns selbst kaum erkennbar. Für solche Fälle ist es so wichtig, dass wir jemanden haben, der uns die Wahrheit sagt, damit wir dann die Täuschung der Sünde wieder erkennen können und davon frei werden. Es muss jemand sein, dem wir vertrauen können. Jemand, von dem wir wissen, dass er oder sie uns beisteht, wenn wir fühlen, dass wir vom Feind heimgesucht werden und wir einen intensiven Kampf haben. So können zwei zusammen dem Feind widerstehen. Und wenn wir Sünde in unserem Leben haben, ist es auch wichtig, dass wir jemanden haben, dem wir sie bekennen können. Der einzige Weg, wie wir Sünde besiegen können, besteht darin, dass wir sie ans Licht bringen.

„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“

- 1. JOHANNES 1,7

Im Licht

Solange die Sünde im Dunkeln bleibt, kann Gott an ihr nicht arbeiten. Darum muss sie ans Licht gebracht werden, indem wir sie jemandem bekennen. Wir alle brauchen jemandem, dem gegenüber wir uns öffnen können. Jemand, der

uns nicht auslacht. Jemand, der ein Geheimnis für sich behalten kann. Jemand, dem wir alles sagen können. Solche Freunde sind leider dünn gesät. Wir können solche Freundschaften aber aufbauen, indem wir uns langsam öffnen und somit eine Vertrauensbasis schaffen.

Vor einiger Zeit hat mir ein Freund erzählt, dass er eines Tages im Bereich der Pornografie massiv versucht wurde. Schnell rief er jemanden an und bat ihn zu kommen, um mit ihm diesen Angriff durchzustehen. Diese Person kam. Sie widerstand diesem Angriff der Versuchung im Namen Jesus und sie gewannen. Die meisten Menschen hätten diese Versuchung wohl für sich selbst behalten, damit sie nicht ans Licht kommt. Das führt dann aber fast immer dazu, dass die Versuchung in Sünde endet.

„Jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“

- JAKOBUS 1,14-15

Wie ich bereits erwähnt habe, gibt es immer einen Ausweg aus der Versuchung, sodass wir nicht sündigen müssen. Mein Freund hat das einzig Richtige getan, als er jemanden angerufen hat und die Versuchung bekannt hat, denn somit kam alles ans Licht und der Sieg über die Sünde war gewonnen. Für mich ist es hilfreich, dass er sich mir gegenüber geöffnet hat und mir dieses Erlebnis erzählt hat, denn nun weiß ich, dass ich mich an ihn wenden kann, wenn ich jemanden brauche, der mir beisteht. Warum? Weil ich weiß, dass er mich nicht auslachen wird, denn er hat selbst schon solche Kämpfe erlebt. Wir alle erleben solche Kämpfe.

Es ist wichtig zu wissen, dass wir alle versucht werden und solche Kämpfe haben. Du bist nicht allein damit. Darum gibt es keinen Grund, sich deswegen zu schämen und zu denken, dass du schwach bist. Du brauchst auch keine Angst haben, was geschehen könnte, wenn du es jemandem erzählst. Du solltest eher darüber nachdenken, was passieren könnte, wenn du es nicht jemandem erzählst. Vergiss nicht, dass der einzige Weg um Sünde zu überwinden ist, ein Leben im Licht zu leben. Darum bring alles ans Licht. Die Sünde wird sowieso früher oder später sichtbar. Ist es deshalb nicht besser, lieber früher ans Licht damit zu kommen, bevor es zu spät ist? Denk daran, Gott sieht alles. Er sieht, wenn du versucht wirst, und er sieht, wenn du sündigst. Es ist eine Täuschung direkt aus der Hölle, wenn du dich vor der Meinung anderer schützen willst und du darum nicht ans Licht kommst. Satan hat so lange die Macht, solange Versuchung und Sünde im Versteckten geschehen, doch sobald

sie ans Licht kommen, hat er verloren. Darum ist es so wichtig, dass wir uns gegenseitig öffnen, wenn wir ein Problem haben und nicht nur, wenn wir einen Sieg erleben.

„Darum bekennt einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines Menschen, der sich nach Gottes Willen richtet, ist wirkungsvoll und bringt viel zustande.“

- JAKOBUS 5,16

Wenn du niemanden kennst, zu dem du gehen könntest, dann arbeite daran, dass du jemand vertrauenswürdigen findest und sprich mit ihm oder ihr. Beginne dich, diesem Menschen gegenüber zu öffnen. Wenn du Freunde hast, die dich schlecht beeinflussen, dann wechsele sie aus. Verbringe keine Zeit mit schlechten Freunden, denn mit wem du Zeit verbringst hat einen starken Einfluss auf dich. Du passt dich denen an, mit denen du verkehrst. Darum finde jemanden, der so mit Gott lebt, dass du ihm oder ihr ähnlicher sein möchtest.

„Eisen schärft Eisen; ebenso schärft ein Mensch einen anderen.“

- SPRÜCHE 27,17 NLB

Von Angesicht zu Angesicht

Für einige Zeit traf ich mich wöchentlich mit jemanden. Wir redeten miteinander und beteten füreinander. Wir verwendeten einen Fragebogen mit 20-30 Fragen, die wir einander stellten. Dadurch wurde es viel einfacher, über sehr persönliche Bereiche in unseren Leben zu sprechen. Wir hatten Fragen wie: „Hast du jemanden mit Worten verletzt, indem du hinter dem Rücken dieser Person schlecht über sie geredet hast oder ihr etwas Verletzendes direkt ins Gesicht gesagt hast?“; „Hast du im sexuellen Bereich gesündigt?“, „Hast du romantische Fantasien jemand anderem gegenüber als deinem Ehepartner“, oder „Hast du sexuell stimulierendes Material angeschaut oder gelesen?“ „Hast du irgendwelche Drogen genommen, dich betrunken oder ähnliches?“ Es mag etwas befremdlich wirken, einen solchen Fragebogen zu nutzen, aber dadurch wurde es für uns schnell und einfach möglich, über intime Themen zu sprechen, was sonst viel Zeit gebraucht hätte.

Wenn man sich regelmäßig mit jemandem trifft, hilft das sehr, wenn man versucht wird: Man hat dann jemanden, der das mit einem durchsteht. Man sitzt sich dann gegenüber und wird gefragt, ob man dieses oder jenes getan hat. Dann muss man mit der Wahrheit herausrücken. Das hilft auch dabei, mehr nachzudenken, bevor man sündigt. Als Christen können wir nicht lügen, denn Lügner haben keinen Anteil an Gottes Königreich.

In unseren Leben sollte so viel Gottesfurcht sein, dass es keine andere Person braucht, damit wir, wenn die Versuchung kommt, nochmals bedenken, ob wir sündigen wollen oder nicht. Gott sieht alles, er sieht es auch, wenn du sündigst. Und wenn du sündigst, dann wirst du die Konsequenzen tragen müssen, egal ob es andere mitbekommen haben oder nicht. Es kann aber hilfreich sein, einer anderen Person gegenüber „Rede und Antwort zu stehen“, denn so kannst du die Konsequenzen sofort erkennen. Dies kann bewirken, dass du wächst und es kann dir dabei helfen, mit Versuchungen richtig umzugehen. Darum ist es gut, wenn wir zueinander offen sind. Es ist besser, ein wenig beschämt zu werden, als verloren zu gehen. Vergiss nicht, dass die Sünde uns von Gott trennt. Lasst uns gegenseitig ermahnen, wie Petrus das tat, damit wir nicht fallen und sündigen.

„Liebe Freunde, ihr seid nur Gäste und Fremde in dieser Welt. Deshalb ermahne ich euch, den selbstsüchtigen Wünschen der menschlichen Natur nicht nachzugeben, denn sie führen einen Krieg gegen eure Seele.“

- 1. PETRUS 2,11 NGÜ

Was ist geschehen?

Ich möchte euch hier ein kurzes Zeugnis darüber geben, wie wir einander brauchen: Als ich 1995 anfang, Gott zu glauben, machte ich eine Bäckerlehre. Ungefähr drei bis vier Monate später musste ich zusammen mit anderen für zehn Wochen zur Berufsschule. Bis dann war es immer so, dass wenn wir diesen Blockunterricht an der Berufsschule hatten, ich mit drei bis vier bestimmten Typen zusammen war. Das bedeutete viele Partys und viel Alkohol. Wir gehörten zu denen, die immer alles ausprobieren mussten. Aber nun war ich seit dem letzten Schulbesuch Christ geworden. Zu dieser Zeit meinte ich, dass sie alle Jesus annehmen und glauben sollten. Früh morgens nahm ich den Zug. Während der Fahrt betete ich und war wirklich aufgeregt. Als ich in der Schule ankam, kam einer meiner alten Freunde auf mich zu und sagte: *„Torben, alter Freund, hier sind wir wieder. Wie geht es dir? Gehen wir am Mittwoch feiern? Es gibt günstig Bier.“* Und plötzlich fühlte ich mich sehr klein, und hatte nicht viel zu sagen.

Auch am nächsten Tag sagte ich kein Wort darüber, dass ich Christ geworden bin. Ich spürte, dass es immer schwieriger wurde, den Versuchungen zu widerstehen. Der Mittwoch kam und meine Freunde wollten wissen, ob ich nun zum Feiern mitkomme. Doch obwohl ich mich zu Hause entschieden hatte, dass ich nicht mitgehen und ihnen erzählen würde, dass ich Christ geworden bin, hörte

ich, wie ich zu meiner eigenen Überraschung sagte: *„Nein, ich kann nicht kommen, aber vielleicht morgen.“* Als ich dann nach Hause kam, war ich völlig fertig, und alles mit Jesus war plötzlich so kompliziert.

Was sollte ich tun? Tief in mir wusste ich, dass sie Jesus brauchten und dass ich nicht mit ihnen feiern gehen sollte. Glücklicherweise tat ich nun das Richtige. Ich brauchte jemanden, der mir beistand und so rief ich meinen Kleingruppen-Leiter an, aber der konnte nicht kommen. Was sonst konnte ich tun? Ich rief den Jugendleiter an, erzählte ihm von meinem Kampf und dass ich ganz durcheinander sei. Er wollte in einer Stunde da sein. Immer noch durcheinander und entmutigt, räumte ich in der Zwischenzeit ein wenig auf. Als ich den Abfall hinaustrug, traf ich zwei Frauen aus der Gemeinde. Sie fragten mich, wie es mir gehe und ich erzählte ihnen von der Situation. Sie sagten mir, dass ich fest bleiben solle und dass Gott mit mir sei, und so weiter und so fort. Nach ein paar Minuten mit diesen Frauen, ich hatte immer noch den Abfall in meiner Hand, fühlte ich mich völlig verändert. Ich spürte, dass ich bereits gesiegt hatte. Als etwas später mein Jugendleiter ankam, ging es mir total gut und wir haben noch miteinander geredet und gebetet.

Als ich am nächsten Tag zur Schule kam und mich meine Freunde fragten, ob ich mit ihnen feiern gehe, sagte ich: *„Nein, ich will nicht feiern gehen, denn ich habe Jesus kennengelernt und er hat mein Leben verändert. Ihr müsst ihn auch kennen lernen.“* Und da war Sieg. Nachdem ich gesagt hatte, dass ich nun Christ bin, war es auch kein Problem mehr, ihrem Angebot zu widerstehen. Zwei Wochen später fragte mich eine andere Schülerin was geschehen ist, weil ich nicht mehr feiern gehe. Wir hatten ein wirklich gutes Gespräch und eine Woche später hat sie Jesus auch kennen gelernt. Doch was wäre geschehen, wenn ich nicht um Hilfe gerufen hätte, und ich diese beiden Frauen aus der Kirche nicht getroffen hätte? Ich weiß es nicht, doch es hätte sicherlich anders geendet. Wie du sehen kannst, brauchen wir alle einander. Wir alle haben etwas weiterzugeben und wenn wir einander beistehen, kann Satan nicht kommen und uns verführen.

Erziehung kann weh tun

Wir sollen keine Angst davor haben, uns gegenseitig zu ermahnen, wenn wir Falsches erkennen. Wir sollen es ansprechen. Ich weiß bereits, dass es nicht einfach ist und es sich nicht gut anfühlt jemanden zu ermahnen, doch es ist so notwendig. Zum Beispiel wird mich meine Frau ganz sicher darauf aufmerksam machen, wenn ich hinter dem Rücken anderer Menschen über sie rede oder wenn ich andere schlechte Dinge tue. Normalerweise reagiere ich ein wenig verärgert darauf. Warum? Nicht weil sie nicht recht hätte, sondern weil es

weh tut. Mein Fleisch mag das nicht, aber ein paar Minuten später muss ich dann einfach zugeben, dass sie recht hat, und ich kehre um. Es fühlt sich meistens nicht gut an, ermahnt zu werden, aber es ist wichtig, wenn wir das Ziel erreichen wollen. Darum sollen wir keine Angst davor haben, die Wahrheit zu sagen und Menschen anzusprechen, wenn wir Sünde in ihrem Leben erkennen. Nur das ist richtig und nur das ist Liebe.

„Unsere leiblichen Väter haben uns nur eine verhältnismäßig kurze Zeit erzogen, und zwar so, wie es ihren Vorstellungen entsprach. Gott aber weiß wirklich, was zu unserem Besten dient; er erzieht uns so, dass wir an seiner Heiligkeit Anteil bekommen. Mit strenger Hand erzogen zu werden tut weh und scheint zunächst alles andere als ein Grund zur Freude zu sein. Später jedoch trägt eine solche Erziehung bei denen, die sich erziehen lassen, reiche Früchte: Ihr Leben wird von Frieden und Gerechtigkeit erfüllt sein.“

- HEBRÄER 12,10-11 NGÜ

„Weiter bitten wir euch, Geschwister: Weist die zurecht, die ein ungeordnetes Leben führen! Ermutigt die, denen es an Selbstvertrauen fehlt! Helft den Schwachen! Habt mit allen Geduld! Achtet darauf, dass keiner Böses mit Bösem vergilt. Bemüht euch vielmehr mit allen Kräften und bei jeder Gelegenheit, einander und auch allen anderen Menschen Gutes zu tun.“

- 1.THESSALONICHER 5,14-15 NGÜ

„Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung / einer Sünde übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib dabei acht auf dich selbst, dass du nicht auch versucht wirst! Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!“

- GALATER 6,1-2

11. UND NUN?

Wir haben uns nun ein wenig mit der gesunden Glaubenslehre beschäftigt und uns mit den Themen „Furcht vor dem Herrn“, „Gnade“, sowie „Sünde in unseren Leben und in der Kirche“ auseinandergesetzt. Und was jetzt? Nun, ich hoffe, dass Gott dadurch zu dir gesprochen hat und dass du ein besseres Verständnis zum Thema Sünde bekommen hast, und dass deine Gottesfurcht zunimmt. Dann möchte ich noch mit Paulus einstimmen:

„Übe dich in der Gottesfurcht! Denn die leibliche Übung nützt wenig, die Gottesfurcht aber ist für alles nützlich, da sie die Verheißung für dieses und für das zukünftige Leben hat.“

- 1. TIMOTHEUS 4,7-8.

Ich kann mit Überzeugung sagen, dass Gott mich durch dieses Buch berufen hat, seine Kirche in Heiligkeit und Gottesfurcht zu führen. Dadurch werden wir Gottes Kraft wie nie zuvor erleben. Einen Großteil dieser Lehre hat mir Gott während einer längeren Zeit der Heiligung und des Gebets aufgezeigt. Ich bin überzeugt, dass dies ein prophetisches Buch ist. Mein Gebet ist es, dass dieses Buch vielen Christen und Gemeinden im Umgang mit Sünde hilft, denn Sünde ist ein großes Hindernis, das dem Durchbruch im Wege steht, für den wir zu Gott flehen. Gebet ist der Weg nach vorn. Ich bin davon überzeugt, dass wir in Zukunft einen Durchbruch erleben werden. Wir merken immer mehr, dass wir diesen Kampf nur mit geistlichen Waffen wie dem Gebet gewinnen können. *„Warum hast du dann nicht ein Buch über Gebet geschrieben?“* Weil bevor wir erleben werden, dass unsere Gebete einen großen Durchbruch bringen, es wichtig ist, dass wir ein reines und heiliges Leben in Umkehr führen müssen. Gott hört uns nicht, wenn Sünde in unserem Leben ist.

„Siehe, die Hand des Herrn ist nicht zu kurz zum Retten und sein Ohr nicht zu schwer zum Hören; sondern eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass er nicht hört!“

- JESAJA 59,1-2

Viele Gebete wurden während vieler Jahre immer wieder gebetet und wir können bis Jesus wieder kommt noch lange so weiter beten, doch solange wir Sünde in unseren Leben und der Gemeinde zulassen, werden wir die so sehr gewünschte Erweckung nicht erleben. Ich bin sehr davon überzeugt, dass wir als Kirche zur gesunden Glaubenslehre zurückfinden müssen, sodass wir wieder wahre Gottesfurcht in unseren Leben und den Gemeinden haben, und die Sünde entsprechend behandeln. Dann werden wir Gottes Kraft erleben wie nie

zuvor. Wir werden erleben, wie Sünder den Wunsch bekommen, mit ihren Sünden aufzuhören, wie sie umkehren und wie Menschen geheilt und freigesetzt werden.

Gott spricht zu seiner Gemeinde

Vor einiger Zeit war ich in einem Gottesdienst, wo eine Prophezeiung vorgelesen wurde. Ein Mitglied dieser Gemeinde hatte sie bekommen und aufgeschrieben. Ich gebe sie hier wieder, weil ich glaube, dass es ein prophetisches Wort an alle Gläubigen ist und nicht nur für eine spezielle Kirche.

Der Herr sagt der Gemeinde:

„Mich verlangt nach Menschen mit reinen Herzen. Ich will euer Lippenbekenntnis nicht, wenn ihr nicht mit eurem Herzen dahinter steht. Ich bin ein heiliger und eifersüchtiger Gott, ich kann niemals mit Sünde am gleichen Ort sein. Ich habe meinen Sohn auf diese Erde geschickt, sodass ihr Vergebung für eure Übertretungen haben könnt, aber ihr spielt mit der Gnade. Wenn du dir über eine Sünde in deinem Leben bewusst bist, dann will ich, dass du sie ans Kreuz bringst und dort lässt. Es geht nicht darum, ob du dich danach fühlst, oder ob du bereit bist, das zu tun. Wenn mein Heiliger Geist in deinem Herzen wirkt, dann MÜSST ihr gehorchen. Ich will, dass ihr euch entscheidet, wenn ihr ein Leben in Heiligkeit wünscht. Ich möchte die ganze Welt mit meiner Liebe und Rettung erreichen, aber ihr seid mir im Weg. Ich kann mit meinem Heiligen Geist nicht durchkommen. Ihr seid unwürdig, meine Herrlichkeit und meine Heiligkeit in die Welt hinaus zu tragen, denn eure Herzen sind voller Sünde, die ihr noch ans Kreuz bringen müsst. Denkt ihr wirklich, dass ich das wertvollste, was ich habe, nur aus Spaß auf diese Erde geschickt habe, um ihn unter eurer Sünde so sehr leiden zu lassen, dass ich ihn dann im Moment seines Todes alleine lassen musste? NEIN! Ich tat es aus Liebe und es tut mir sehr weh, wenn ich sehe, wie ihr das auf die leichte Schulter nehmt. Ich kann das nicht ertragen. Wenn es euch mit der Hingabe zu mir ernst ist, wenn es euch um euer Leben in Ewigkeit ernst ist, DANN KEHRT UM!!! Oh, meine Kinder, verhärtet doch nicht eure Herzen, wenn ich durch meinen Heiligen Geist zu euch spreche und euch an diese Dinge erinnere. Entscheidet euch und geht es an. Es wird eurem Fleisch wehtun, ihr werdet euch beschämt fühlen und es wird euch so vorkommen, als wärt ihr Menschen gegenüber bloßgestellt. Satan wird euch angreifen und versuchen euch zu stoppen, DOCH TUT ES! Besser heute als morgen. Wenn ihr mir gehört, hat Satan kein Recht, sich in euer Leben einzumischen!!! Mich verlangt unaussprechlich danach, euer Leben zu durchdringen. Mein Wunsch ist zu sehen, wie meine Liebe und Heiligkeit durch euch in diese Welt strahlt. DIE WELT BRAUCHT EUCH. Ihr seid meine Boten,

ich habe keine anderen!!! Oh, wie sehr verlangt mich danach, dass ihr mir ALLES überlasst, damit ich euch segnen kann und euch Teil der Erweckung sein lassen kann, die ich in euer Land und in eure Städte schicken will. Ihr habt von mir viele Worte zum Thema Erweckung erhalten und nun glaubt ihr sie nicht mehr, ihr habt aufgehört dafür zu beten, denn ihr habt euer Herz verhärtet! Die Erweckung ist hier, aber mir fehlen die Arbeiter, die alles für mich hingeben, um ein Leben zu führen, das heilig ist und mir wohlgefällt. Ihr Heuchler, ihr orientiert euch an äußerlichen Dingen. Ich kann eure Traditionen und Rituale für nichts gebrauchen. Wenn ihr euch mir nicht unterwerft, dann sind es bloß leere Worte und sinnlose Handlungen, die meine Heiligkeit verspotten. Ihr habt viele Fähigkeiten, ich habe sie euch gegeben, aber nicht damit ihr in eurer eigenen Kraft vorwärts geht. Ihr glaubt, dass ihr mit euren Augen erkennen könnt. Ihr könnt nichts erreichen, wenn ich nicht eure Nummer Eins bin!!! Wenn ihr euch von euren Sünden abwendet, dann werdet ihr erleben, wie meine Herrlichkeit hereinbricht und eine Erweckung in eurer Stadt ausbricht, ja sogar im ganzen Land. Wenn ihr euch aber nicht von euren Sünden abwendet, dann habt ihr euch selbst verhärtet und meine Gebote verachtet, dann seid ihr nicht meine Diener sondern nur noch Hörer und nicht Täter meines Wortes. Oh, wie ich weine, wenn ich mir eure Herzen anschau. Wenn ihr nur euer Eigenes loslassen und euch für mich öffnen würdet. Ich habe so viel zu geben. Nicht ich halte es zurück, sondern ihr steht im Weg, sodass ich es nicht ausgießen kann. Kehrt heute noch um. Kehrt um!“

Dies sind harsche Worte. Etwas, dass wir mehrmals durchlesen und persönlich verinnerlichen sollten. Wenn Gott uns auf etwas in unserem Leben aufmerksam macht, dann müssen wir gehorchen und umkehren, damit er in unser Leben hineinkommen kann. Diese Prophetie bestätigt den Großteil des Inhalts dieses Buches. Gott ist ein heiliger Gott, der Sünde hasst. Wir dürfen nicht mit seiner Gnade spielen. Gott will unsere Nationen verändern, aber er kann uns nicht gebrauchen, solange wir Sünde in unseren Leben erlauben, solange wir ein lauwarmes Leben führen.

Lasst uns umkehren, damit Gottes Königreich durchbrechen kann, lasst uns kein Hindernis sein. Lasst uns darüber nachdenken und Gott zu uns sprechen lassen. Lasst uns ein Leben der Hingabe und Furcht vor dem Herrn leben, indem wir uns selbst vor ihm demütigen. Wenn wir ein Leben in Hingabe und Furcht vor dem Herrn leben und ihn so aus ganzen Herzen anrufen, dann werden wir eine Ausgießung des Geistes erleben, wie es sie noch nie gegeben hat.

„Und nach diesem wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Ältesten werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen; und auch über

die Knechte und über die Mägde will ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen.“

- JOEL 3,1-2

Wenn wir von dieser Ausgießung lesen, die auch an Pfingsten geschehen ist, müssen wir auch darauf achten, dass es in Vers 1 heißt: *„Nach diesem wird geschehen ...“*. Und wenn hier steht, dass es nach diesem geschieht, dann bedeutet das, dass vorher etwas geschehen muss, welches im Zusammenhang mit dieser Ausgießung steht.

„Doch auch jetzt noch, spricht der Herr, kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider, und kehrt um zu dem Herrn, eurem Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Gnade, und das Übel reut ihn.“

- JOEL 2:12-13

Hier können wir lesen, dass Gott sein Volk zur Umkehr aufgefordert hat. Er fordert alle auf, dass sie von ganzem Herzen umkehren und sich von Sünde reinigen. Dann, nachdem sie sich von ihren Sünden abgewendet haben lesen wir ab Vers 15, dass Gott sie zum gemeinsamen Gebet zusammenruft. Zuerst Umkehr, dann Gebet. Das Resultat lesen wir in Vers Joel 2,18:

„Dann gerät der Herr in Eifer für sein Land und hat Mitleid mit seinem Volk.“

Lasst uns kein Hindernis sein

Wir sind auf Gott angewiesen, dass er unsere Nationen verschont. In unseren Ländern ist es in mancher Hinsicht schlimmer, als es in Sodom und Gomorra war. Es ist Gottes Wunsch, unsere Länder grundsätzlich zu verändern. Lasst es nicht zu, dass wir durch Sünde ein Hindernis sind. Wir haben uns viel zu lange selbst getäuscht, indem wir glaubten, dass wir so leben können wie wir wollen und dabei noch zu ihm beten und erwarten können, dass er uns hört. Es wurde für unsere Länder viel gebetet, doch trotzdem haben wir keinen Durchbruch erlebt. Warum? Weil die Voraussetzungen nicht stimmen.

Ich glaube von ganzem Herzen, dass wenn wir diese Dinge umsetzen, die ich in diesem Buch beschrieben habe – indem wir ein reines Leben in der Furcht des Herrn führen und das Wort so predigen wie es tatsächlich geschrieben ist, ohne es zu verschönern – dass wir dann eine Erweckung erleben werden, wie es sie nie zuvor gegeben hat. Wir müssen predigen, dass uns die Sünde von Gott trennt und dass unsere Umkehr durch Jesus den Weg zu Gott ebnet. Bevor wir Gott weiter um Erweckung anflehen, lasst uns von der Sünde abwenden und wir werden sehen, wie sich unsere Länder verändern.

„Wer sein Ohr abwendet vom Hören auf das Gesetz, dessen Gebet sogar ist ein Gräuel.“

- SPRÜCHE 28,9

Aber es gibt Hoffnung, denn:

„Das Gebet eines Gerechten vermag viel.“

- JAKOBUS 5,16

Zum Schluss

Möge Gott dich segnen in deinem Leben mit ihm. Mögest du in das Leben eintreten, das Gott für dich bereit hat. Mögen wir alle geheiligt werden, sodass wir, die wir jetzt mit Jesus leben und anderen über ihn erzählen, nicht verlorengelassen sind, sondern das ewige Leben haben.

„Sondern ich bezwinde meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst verwerflich werde.“

- 1. KORINTHER 9,27

„Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben.“

- RÖMER 6,22

Und mögen wir alle Früchte der Umkehr tragen, sodass wir Gott wohlgefallen.

„Er sprach nun zu der Volksmenge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Schlangenbrut! Wer hat euch unterwiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen? So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! Und fangt nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!“

- LUKAS 3,7-9

„Ich verkündigte zuerst denen in Damaskus und in Jerusalem und dann im ganzen Gebiet von Judäa und auch den Heiden, sie sollten Buße tun (d.h. von Herzen zu Gott umkehren) und sich zu Gott bekehren, indem sie Werke tun, die der Buße würdig sind.“

- APOSTELGESCHICHTE 26,20

DREI JAHRE SPÄTER (Januar 2004)

Gott hat mir diese „gesunde Glaubenslehre“ offenbart und mir dadurch die Augen geöffnet, sodass ich erkennen konnte, dass Gott heilig ist und dass er Sünde und Ungehorsam richten wird. Ich bin dadurch in eine Freiheit hinein gekommen, die auch drei Jahre später immer noch dieselbe ist. Ja, ich erlebe diese Freiheit von Sünde immer noch, und ich habe nun auch eine Unerschrockenheit Gott gegenüber, die ich vorher nicht hatte. Mein ganzes Leben ist durch das, was vor drei Jahren geschehen ist, verändert worden.

Durch die Offenbarung der „gesunden Glaubenslehre“ habe ich ein tieferes Verständnis für das ganze Wort Gottes bekommen und ich erlebt, dass andere durch die Botschaft dieses Buches dasselbe erleben. Heute blättere ich nicht mehr weiter, wenn ich zu Bibelstellen komme wie: „Sünde wider den Heiligen Geist“; „Sünde, die zum Tode führt“ (1. Johannes 5,16); oder wo Jesus sagt, dass wenn Salz seine Kraft verliert, es nutzlos wird, usw. Wenn man diese Stellen im Gesamtzusammenhang der Bibel liest, dann ergeben sie Sinn.

Zum Schluss dieses Buches werde ich noch mehr darüber schreiben, was es bedeutet seine Rettung zu verlieren, was die Sünde wider den Heiligen Geist ist, und wie man die Wahrheit kennen lernen kann. Wie ich wiederholt schon gesagt habe, gibt es einen Unterschied zwischen mutwillig in Sünde leben oder unbewußt zu sündigen. Wenn dies eine ungesunde Angst in dir auslöst, dann beginne nochmals ganz am Anfang dieses Buches, damit du das richtige Verständnis findest.

Diese Lehre sollte uns alle dazu bewegen, alles zu Gottes Füßen zu legen und ein Leben im Licht zu führen, so wie das bei mir geschehen ist. Ich verstand, dass ich mich zwischen Gott und der Welt entscheiden musste, dass ich nicht beiden nachfolgen konnte. Ich verstand, dass ich meine Errettung nicht auf die leichte Schulter nehmen darf, sondern dass sie etwas ist, woran ich mit Furcht und Zittern arbeiten soll, wie Paulus in Philipper 2,12 sagt. Ich verstand, dass ab und zu zehn Minuten beten nicht genug war, während ich mich mit vielem anderen füllte. Es geht wirklich darum, sich selbst zu sterben und zu verstehen, dass wir nicht für uns selbst leben, sondern dass wir durch Jesus in allen Bereichen unseres Lebens geführt werden (Galater 2,20). Es ist wichtig, dass wir in einer engen Beziehung mit Gott leben, dass wir ihn suchen und besser kennen lernen, und dass wir uns von der Sünde abwenden, damit wir den Dauerlauf vor uns auch durchstehen.

Die Bibel sagt, dass die Furcht des Herrn eine Auswirkung von der gesunden oder wahren Lehre ist. Wenn nun aber diese Furcht des Herrn in unseren Gemeinden fehlt, dann weist das doch darauf hin, dass nicht das wahre Wort Gottes und die gesunde Lehre gepredigt wird, sondern dass eine andere Lehre gepredigt wird, die manche Leute lieber hören wollen. Wie Paulus uns warnt:

„Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden.“

- 2. TIMOTHEUS 4,3-4

In 1. Timotheus 2,4 steht geschrieben:

„(Gott) will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Es steht da nicht, dass er will, dass die Menschen dadurch gerettet werden, dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. In diesem Wort ist eine tiefe Wahrheit drin, die wir nur durch Gottes Offenbarung verstehen können. Jesus sagte uns, dass wir die Wahrheit empfangen werden, und dass diese Wahrheit frei macht. Das geschieht, wenn wir seinem Wort gegenüber gehorsam sind und wir ihn erkennen.

„Da sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!.“

- JOHANNES 8,31-32

Heutzutage leben viele Kirchenbesucher in Sünde. Einer der Gründe dafür, ist, das sie nie die Wahrheit erkannt haben. Durch die Erkenntnis der Wahrheit bekommen wir wahre Gottesfurcht, die bewirkt, dass wir Sünde als Sünde erkennen und verstehen, welche Konsequenzen Sünde in unserem Leben hat, denn der Gott, dem wir dienen, ist heilig und gerecht. Wenn wir diese Gottesfurcht bekommen und uns deshalb von Sünde fernhalten – was die richtige Haltung gegenüber der Sünde ist – dann schenkt Gott, dass er uns von Versuchungen befreit, und dadurch wird es einfacher zu überwinden. Wenn wir aber von Begierden getrieben in Sünde leben und nicht auf Gottes Zurechtweisung achten, dann wird uns Gott bis zum Tag des jüngsten Gerichts in der Sünde lassen. Wie ernst es Gott ist, können wir an der Geschichte von Ananias und Saphira in Apostelgeschichte 5 sehen. Dort war Gottes Gegenwart so stark

gegenwärtig, dass sie beide wegen ihrer Lügen auf der Stelle tot umfielen. Mit Sünde sollte man wirklich nicht spielen. Anschließend können wir lesen, dass danach die ganze Gemeinde, sowie alle, die davon hörten, mit großer Angst erfüllt wurden. Danach erlebten sie noch viel mehr mit dem Herrn.

Wenn wir die Erkenntnis der Wahrheit tatsächlich bekommen haben (oder, um es mit anderen Worten auszudrücken, wir umgekehrt sind), wir mit Wasser und dem Heiligen Geist getauft wurden, wir Freiheit von Sünde erlebt haben, aber trotzdem weiterhin im Wissen dessen, was die Konsequenzen sind sündigen, dann kann uns dasselbe geschehen wie Ananias und Saphira.

„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, sondern nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers, der die Widerspenstigen verzehren wird. Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muss er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?“

- HEBRÄER 10,26-29

Eine der Aufgaben des Heiligen Geistes ist, die Welt im Hinblick auf Sünde zu überführen. Einige denken, dass es die Sünde wider den Heiligen Geist ist, wenn man nicht an Jesus glaubt. In Gottes Wort können wir aber sehen, dass es dabei um mehr geht. Jemand, der nicht an Jesus glaubt und dem die Wahrheit egal ist, der hat deshalb keine Angst vor dem Gericht, weil er nicht ans Gericht glaubt. Im Gegensatz dazu beschreibt der obige Vers, dass es möglich ist, sich so sehr von Gott zu entfernen, dass später keine Vergebung mehr möglich ist, selbst wenn man dies dann wollte. Das ist die Sünde gegen den Heiligen Geist.

Das Fazit für uns als Christen sollte sein, dass wir erkennen, dass wir unsere Errettung und das, was Jesus am Kreuz für uns getan hat, total ernst nehmen müssen. Wir müssen erkennen, wie wichtig es für uns ist, dass wir eng mit Gott leben. Ebenso müssen wir erkennen, wie wichtig es ist, dass nichts Schlechtes in unser Leben kommt, denn das Resultat wäre, dass dies uns daran hindern würde, das Ziel zu erreichen, nämlich die Errettung unserer Seele. Darum müssen wir schauen, dass wir während unseres ganzen Lebens brennend bleiben und uns nicht durch Sünde täuschen lassen.

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass Menschen durch diese Lehre die Wahrheit erkennen und dadurch freigesetzt werden. Ein Problem, das wir im Hinblick auf gesunde Lehre und Gottes Wort alle haben ist, dass wir von unseren Erfahrungen ausgehen und alles dadurch interpretieren, sodass wir somit unsere Erfahrungen über Gottes Wort stellen.

Wir mögen jetzt denken: „Das ist alles nicht wahr. Ich kenne jemanden, der viele Jahre lang mit Gott gelebt hatte, der sich danach von Gott distanzierte und in absichtlicher Sünde lebte, und trotzdem später wieder zu Gott zurück kam.“ Hierzu möchte ich sagen, dass Gottes Wort klar ist:

„Denn es ist unmöglich, die, welche einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit, und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum Gespött machen!“

- HEBRÄER 6,4-6

Viele heutige Kirchenbesucher sind nicht wirklich zur Erkenntnis der Wahrheit durchgedrungen und viele leben noch in einer Täuschung. Sie mögen Gott ein wenig gespürt haben, aber sie sind nicht gerettet. Sie haben ein Erlebnis mit Gott gehabt oder sogar seine Berührung gespürt, aber sie haben ihr Leben nie Gott übergeben und mit ihrem Retter Jesus gelebt. Wenn wir über Vergebung sprechen, müssen wir uns daran erinnern, dass Vergebung und Umkehr zusammen gehören.

Charles Finney war einer der wohl großartigsten Evangelisten der Welt. Er hatte eine gute Definition darüber, was Bekennen, Abwenden und Umkehr angeht. Wir können es im Buch „Principles for Revival“ (dt. Titel: Erweckung ist möglich) lesen, wo er darüber lehrt, wie man einen Sünder zu Gott führt.

„Umkehr beinhaltet immer die Sünde zu hassen. Es geht darum, dieselben Gefühle der Sünde gegenüber zu haben, wie Gott sie hat. Man muss sich in jedem Fall von der Sünde abwenden. Sünder müssen das verstehen! Reumütige Sünder fühlen sich anders als Sünder, die nicht reumütig sind. Sünder, die nicht reumütig sind, denken, dass wenn sie Christen werden, dann Schluss ist mit Partys, Theater, Spielen und anderen Dingen, die ihnen wichtig sind. Sie denken, dass wenn sie mit diesen Dingen aufhören müssen, sie nie mehr Spaß haben werden. Aber das ist weit von der Wahrheit entfernt. Christsein macht nicht unglücklich, nur weil man genießerische Dinge nicht mehr tun darf, denn man verändert sich, nachdem man den ersten Schritt gemacht hat und somit umgekehrt ist. Sünder können anscheinend nicht verstehen, dass eine Person, die umgekehrt ist, kein Verlangen nach diesen Dingen mehr hat. Menschen die umgekehrt sind, haben die Sünde aufgegeben und ihre Herzen davon abgewendet. Sünder gehen gerne an sündige Orte, um dort sündige Dinge zu tun. Sünder glauben, dass das Leben als Christ ein langes unglückliches Opfer ist. Das ist ein Missverständnis.“

Und darauf macht er eine radikale Aussage:

„Ich kenne einige Menschen, die behaupten, dass sie Christen sind, die es aber genießen würden, in ihren alten Lebensstil zurückzugehen, wenn sie keine Angst davor hätten, ihren Ruf zu zerstören. Aber du musst verstehen: Wenn es ihnen so geht, wenn sie die Sünde nicht hassen, dann können sie nicht wirklich sagen, dass sie Christen sind. Wenn es sie nach ihrem alten Lebensstil verlangt, dann zeigen sie, dass sie nie wahrhaftig umgekehrt sind, denn Umkehr beinhaltet immer auch, dass sich die Ansichten und Gefühle verändern. Wenn sie wahrhaftig umgekehrt wären, dann hätten sie sich angewidert von diesen Dingen abgewendet, anstatt sie noch zu begehren. Anstatt sich nach Ägypten zurückzusehnen und die alten Freundschaften zurück haben wollen, würden sie ihre größte Freude darin finden, Gott zu gehorchen.“ („Principles for Revival“, Seite 280.)

Ich glaube, dass wenn jemand das hier wirklich erlebt, dass er dann nicht abfallen kann. Man will dann das tun, wie Petrus sagt:

„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens.“

- JOHANNES 6,68

Du wirst deine Hand auf den Pflug legen, ohne dass du zurückschaust und dann wirst du für das Königreich Gottes tauglich sein.

„Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes!“

- LUKAS 9,62

„Da sprach David zu Nathan: Ich habe gegen den Herrn gesündigt!“

- 2. SAMUEL 12,13

König David war ein Mann, der umgekehrt ist und seine Sünden bekannt hat. Darum können wir über ihn lesen, dass er ein Mann nach dem Herzen Gottes war. Die Sünde, die Ananias und Saphira getan haben, war viel kleiner in ihren Augen, doch trotzdem fiel Gottes Gericht augenblicklich über sie herein. Ihre Haltung gegenüber der Sünde war völlig anders als sie sein sollte. Sie hatten den Heiligen Geist in sich, aber sie nahmen es auf die leichte Schulter. Genau wie David müssen wir schnell zu Gott kommen und ihn um Vergebung bitten. Wir müssen Gott so fürchten, wie ich es in diesem Buch beschrieben haben. In Psalm 103 lesen wir über Gottes Gnade:

„Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten.“

- PSALM 103,11

Das ist gesunde Glaubenslehre – Lehre, die wahre Ehrfurcht vor dem Herrn schafft, wie du möglicherweise bereits deutlich erkennen kannst.

Gott segne dich

Torben Søndergaard

ÜBER DEN AUTOR:

Torben Søndergaard, geboren 1976, wuchs in einer nichtchristlichen Familie auf. Nach einer persönlichen Begegnung mit Gott wurde er am 5. April 1995 Christ. 1996 heiratete er Lene und gemeinsam haben sie drei Kinder.

Torben war mehrere Jahre als Evangelist und Gemeindegründer tätig. Heute ist er weltweit unterwegs. Dabei geschieht viel Heilung und Befreiung. Er ist der Autor von mehreren Büchern, war schon öfters im Fernsehen zu sehen und im Radio zu hören und er ist der Initiator der Bewegung „The Last Reformation“.

Weitere Informationen,
Lehrmaterialien und Videos unter:

Englisch

www.torbensondergaard.com

www.thelastreformation.com

www.thelastreformationmovie.com (mit dt. Untertiteln)

Deutsch

www.dieletztereformation.de

www.dieletztereformation.ch